

HAMBURGER



Der Hamburger Donaldist, Nr. 2

November 1976

„Der Hamburger Donaldist“ wird herausgegeben vom DUCK -Museum STORCH. Er dient keinerlei kommerziellen Interessen und wird daher zum Selbstkostenpreis abgegeben. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus und die Bekämpfung des Vulgärdonaldismus und der kommerzialistischen Strömungen.

Bericht von der 1. Leserversammlung
des HAMBURGER DONALDISTEN, 1
Nachrichten, 2
Peng! Du bist hypnotisiert!, 3
Übersicht über das Erscheinen von BARKS-Geschichten
in den MICKY-MAUS-Heften von 1965 bis 1972, 7
Angewandter Donaldismus, 8
Korrekturen HD1, 11
Anzeigen-Preisliste 1, 11
Resonanz einer Anzeige, 12
Impressum, 13
EHAPA hat sich geäußert, 14
Fachliteratur, 15
DD 21 - 30, Die tollsten Geschichten von Donald Duck
Überblick über die Hefte 21 bis 30, 19
Leserbriefe, 23
Vertreibung aus dem Tempel, 26

Die eindrucksvollsten
Leserbriefe

die in Großhansdorf bis zum 13.11.76 angekommen sind, sind auf dieser Seite nachgedruckt. Das Schreiben rechts stammt von Günter Bayerl aus Hamburg, der in einem P.S. noch angibt:

"Sollten Sie Referenzen benötigen, darf ich Ihnen den Erpel Henry nennen, mit dem ich mich während eines Kurzurlaubes in Ankeloh bei Bederkesa angefreundet habe."

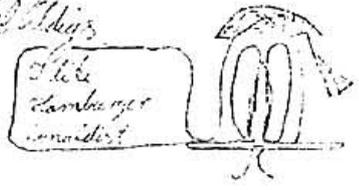
Der untere Brief stammt von Olaf Oldigs aus Hamburg. Diesem Brief entstammt auch der Donald-Kopf "I like Hamburger Donaldist" sowie die Kollage.

"Sehr geehrter Herr von Storch!
Ich bin ein 14-jähriger Junge und heiße Olaf Oldigs. Da ich ein riesengroßer Anhänger der Duck Familie bin, verfolge ich sehr angeregt die Mitteilungen, die die Zeitungen über Sie, den Donaldisten, brachten. ... Ich fragte Sven (ein Klassenkamerad, der Olaf vom HD erzählt hatte; die Red.), ob er mir eine Zeitung (der Hamburger Donaldist) besorgen könne. Heute brachte er in die Schule den Hamburger Donaldisten mit. Sehr angeregt lasen wir ihn in der großen Pause. Ich war begeistert. Wie gesagt: Da Donald und die kleinen Neffen auch meine Lieblingsfiguren sind, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir einen Hamburger Donaldisten schicken. Kostet er etwas? Ich würde ihn gerne bezahlen. In Svens Donaldisten Zeitung stand etwas von einem Donald-Museum. Was wird dort ausgestellt? Ich las neulich in der Zeitung, daß Sie einen Club gegründet haben. Sofort war ich Feuer und Flamme. Aber als ich las, daß Sie keine Kinder im Club aufnehmen würden, war ich sehr enttäuscht. Angeblich zerstören Kinder Ihre Bücher. Ich behandle meine Bücher und Micky Maus Taschenbücher wie Heiligtümer. Wehe einer macht sie dreckig oder zerstört sie! So, ich bitte Sie nochmals, mir den Hamburger Donaldisten zu schicken. ...



The rest is hand-drawn

Olaf Oldigs



Günter Bayerl
Holtenklinker Straße 13
2050 Hamburg 80
31. Oktober 1976

Herrn
Hans von Storch
Ostpreußenweg 39
2000 Hamburg-Großhansdorf

Betr.: Information über die Deutsche Gesellschaft zur Förderung des allgemeinen, nichtkommerziellen Donaldismus

Sehr geehrter Herr von Storch,

der heutigen Wochenendausgabe der 'Süddeutschen Zeitung' entnehme ich, daß Sie den Kampf gegen den Vulgärdonaldismus aufgenommen haben und fordern, daß donaldistisches Kulturgut unter Volkskontrolle gestellt wird. Zu diesem Vorhaben möchte ich Sie nicht nur beglückwünschen, sondern Sie auch darum bitten, mir Informationsmaterial über Ihre Gesellschaft, evtl. Ihr Fachblatt "Der Hamburger Donaldist", zuzusenden bzw. mir mitzuteilen, welche Möglichkeiten bestehen, in Ihrer Gesellschaft aktiv mitzuarbeiten.

Zur Begründung meines Wunsches darf ich Ihnen evtl. meine Haltung kurz darlegen:

Meine zeitweise Beschäftigung mit Donald Duck wurde neben der Lektüre der kommerziellen Marktware insbesondere beeinflusst durch das grundlegende Werk von Grobian Gans, Die Ducks. Psychogramm einer Sippe. Wie Schleier fiel es mir dabei von den Augen, daß die Ente eine derart grundlegende Funktion für die Kultur der Moderne hat, daß es nur rätselhaft bleibt, wieso die Ente als eines der entwickeltesten Geisteswesen jahrhundertlang übersehen wurde. Auch heute noch wird ihr nicht im geringsten Rechnung getragen: so war es mir trotz intensiver Studien nicht möglich, in grundlegenden philosophischen und soziologischen Werken Hinweise auf das Wirken der Ente zu entdecken. Dies ist umso erstaunlicher, da selbst bei der Benennung von Ortschaften die Ente berücksichtigt wurde: so sind im Postleitzahlenbuch der Deutschen Bundespost unter anderem folgende Ortschaften zu finden, deren Namen unmittelbar auf den Einfluß der Ente zurückzugehen scheint: 8911 Entraching, 7401 Entringen, 3281 Entrup, 4921 Entrup, 5041 Erp, 5465 Erpel. Völlig klar ist natürlich, daß erst umfangreiche Forschungsprojekte die genaue Funktion dieser Ortsnamen enthüllen können. Einige Vermutungen im Vorgriff seien mir jedoch gestattet: Die beiden Namen 'Entraching' und 'Entringen' weisen m.E. darauf hin, daß zur Frühzeit die Enten eine durchaus kriegerische Natur hatten, womit sie erst in einem langen zivilisatorischen Prozeß ihre heutige relative Gesetzmäßigkeit und Friedlichkeit erreicht hätten. Dies würde auch die bisweilen cholerische Natur des guten Donald erklären, indem solche cholerischen Anfälle den Durchbruch archetypischer Verhaltensweisen bedeuten würden. Ent-raching scheint mir jedenfalls aus Ente(n) und Rache zusammengesetzt zu sein, wobei die Endung -ing eine verlorengegangene Form des Mittelhochdeutschen sein könnte (analog zu Sprachformen des Mittelhochdeutschen), und somit -raching auf einen Vorgang, ein Geschehen hindeutet, also dann etwa "die Rachenahme der Enten" oder "die Rachenahme an den Enten". Entringen scheint mir hingegen eher auf eine Form der Institutionalisierung hinzudeuten, evtl. analog zu Olympia und den olympischen Spielen, also Entringen als die Ortschaft, in der sich die Enten zum Ringen trafen. Beides ist umso wahrscheinlicher, als wir bei einer ähnlichen Gattung, den Hähnen, diese Kampfeslust und kriegerische Natur heute noch in den - allerdings von den Menschen organisierten - Hähnenkämpfen sehen. Der Name Entrup kommt zweimal vor: dies gibt den Hinweis, daß ein häufiger Vorgang Grundlage der Namensgebung ist. Und was liegt hier näher, als die Vermutung, daß auch die Menschen früherer Zeiten nicht besser waren als ihre heutigen Nachfahren: der Name bedeutet m.E. daß es sich um Ortschaften handelt, in denen die Enten gerupft wurden. Berücksichtigt man den sog. 'Rheinischen Fächer' der Zweiten Lautverschiebung (z.B. die Verbreitung der Aussprache appel, pund zwischen Kassel und Heidelberg - vgl. dazu auch den bekannten Spruch 'In der Palz geht der Parrer mit der Peip' in'd Kerk' -, während es südlicher Apfel und Pfund heißt), so wird deutlich, daß Ent-rup dasselbe heißt wie Ent-rupf. Bei den Ortschaften Entrup dürfte es sich um Dörfer gehandelt haben, die die Nahrungsmittelversorgung größerer Adelshöfe bewerkstelligten, da nur hier in großem Ausmaße das Entenrupfen wahrscheinlich war. Der Name Erpel und seine Kurzform Erp sprechen wohl für sich selbst.

Nach dieser kurzen sprachgeschichtlichen Erläuterung bleibt nach wie vor die Frage, weshalb die Ente so sträflich in der Forschung übersehen wurde. Eine Hypothese - die ebenfalls eingehender Forschungsarbeit bedarf - möchte ich vermuten: Spricht man heute von Enten, denken die meisten Menschen an polnische Mastenten und sehen in Gedanken eine braune Entenleiche auf ihrem Sonntagstisch. Dieser kannibalische (entibalische?) Zug hindert folglich die Menschen, in der Ente ein Geist- und Kulturwesen zu sehen. Erst ausgereifte, hochstehende Kulturmenschen, die nicht primär an die Verpflegung denken, können in der Ente auch ein Geisteswesen sehen. So ist es wohl nicht übertrieben, wenn ich behaupte, daß die Bewegung des Donaldismus auch ein Zeichen dafür ist, daß der Mensch im Begriffe sich befindet, eine neue Kulturstufe zu erklimmen. Enten- und Menschengenossen gehen im Donaldismus eine löbliche Verbindung ein. Mit herzlichsten Grüßen und der Bitte um Information verbleibe ich,

Günter Bayerl b.w.

bericht von der ersten leserversammlung des hamburger donaldisten

unter lebhaftem beifall der anwesenden donaldisten und der pressevertreter eröffnete hans von storch am 31.10.1976 im donald-duck-museum die erste leserversammlung des HD. die eröffnung verzögerte sich erheblich, da der enthusiasmus der donaldisten, der sich im rituellen lesen antiker MM-ausgaben äußerte, zunächst grenzenlos schien. hans v. storch verwies in seiner einleitung, die er entgegen gutem brauch des entenhausener klubs der milliardäre sitzend abgab, auf die wesentlichen aufgaben dieser sitzung:

- gründungsvorbereitung für eine gesellschaft zur förderung des donaldismus
- diskussion über sinn und ziel einer solchen gesellschaft
- berichte aus dem ausland
- kontakte zu schließen

donaldist michael laudan gab eine kurze darstellung und einschätzung vom stand der bewegung im internationalen rahmen. von besonderem interesse war eine schilderung der arbeit unserer freunde aus skandinavien, die es verstehen, auch im alltag Donald Duck (Kalle Anka) angemessen zu verehren. wichtiger noch scheinen die verlagskontakte zu sein, die michael geknüpft hat. wer ausländische ausgaben zu kaufen wünscht, sollte sich an michael wenden.

sodann begann die diskussion zur gründung der gesellschaft. der vorschlag, die ehrung des genialen zeichners Carl Barks neben der entwicklung des donaldismus zur zentralen aufgabe der gesellschaft zu machen, stieß auf die kritik des linken flügels, der davon ausgeht, daß der donaldismus als universalphilosophie unabhängig von Carl Barks existiert, Carl Barks also, dessen werk man dennoch zu würdigen wisse, höchstens als genialster interpret des donaldismus gelten kann. die anhänger dieser fraktion, die donaldisten/barksisten, äußerten außerdem die befürchtung, daß eine abweichung im sinne der barksisten/donaldisten die gesellschaft zum fanclub für Carl Barks werden lassen könnte, was gleichbedeutend mit dem verrat bester donaldistischer prinzipien sei. zur entwicklung der lehre, des donaldismus, wurde im diskussionsverlauf klar, daß noch viele fragen der wissenschaftlichen klärung bedürfen. es bietet sich an, diese etwa im rahmen von examensarbeiten zu beantworten. für wissenschaftler, die sich um einen lehrstuhl an dem von der gesellschaft geforderten fachbereich 17 (fachbereich donaldismus) der hamburger universität bewerben wollen, bieten sich als dissertationsthemen folgende fragen an:

- das erbrecht in entenhausen unter besonderer berücksichtigung des problems der veronkelung
- analyse der sozio-ökonomischen strukturen von entenhausen
- die ästhetik des fortgeschrittenen donaldismus
- entenhausener wetterkunde

der forderung anwesender pädagogen, Donald Duck unter besonderer anleitung kindern näherzubringen, damit sie auch den wahren und tiefen gehalt dieser geschichten verstehen können, konnte keine ungeteilte zustimmung finden, da man bei kindgerechter, d.h. unsachgemäßer behandlung, um den wertvollen bestand alter MM-hefte fürchten müsse. die spontigruppe, die aber keinen festen fraktionsverband darstellt, schlug deshalb vor, lesestunden einzurichten, in denen den kindern zunächst der sorgsame umgang mit MM-heften beigebracht wird.

einhellige zustimmung fand dagegen die forderung nach einem zentralarchiv, daß vor allem für die forschung unverzichtbar sei! der wesentliche tagesordnungspunkt erwies sich auch als der schwierigste: um sammlern die möglichkeit zu geben, alte hefte preisgünstig zu erwerben, soll die gesellschaft hefte auf dem "freien" markt kaufen, und zu einem einheitspreis an die mitglieder abgeben.

es kam zu einer reihe von vorschlägen: der freie markt soll entspannt werden, indem die gesellschaft anzeigenkampagnen betreibt, um vergessene stapel alter hefte verfügbar zu machen, die irgendwo auf dachböden und in kellern lagern. es müssen kontrollen geschaffen werden, damit hefte, die die gesellschaft zum einheitspreis verkauft hat, nicht wieder zu überhöhten preisen auf dem freien markt erscheinen.

vorschläge und ziele dieser art belegen übrigens die nichtkommerzialistische haltung der donaldisten und geben der gesellschaft den besten donaldistischen, d.h. gemeinnützigen charakter.

da die gesellschaft mit geldern hantieren soll, muß eine ordentliche satzung geschaffen werden. zu diesem zweck wurde eine kommission gegründet. sie erhielt u.a. auch die weisung ein vereinslied zu erstellen. es sollen, wenn nötig, auch alternative vorstellungen entwickelt werden, über die dann ein nationaler gründungskongress beschließen soll.

dieser kongress, und auch dies war einhellige auffassung aller fraktionen, soll auch im hinblick auf einen ersten internationalen donaldistenkongress vorbereitet werden.

die fraktion der barksisten/donaldisten stellte den antrag, eine stellungnahme grundsätzlicher art der gesellschaft zur "seriösen" comic-forschung zu verfassen. dieser antrag wurde einstimmig angenommen. zudem wurde die redaktion erheblich erweitert; zwei bewährte donaldisten, vertreter beider fraktionen, unterstützen nun hans v. storch in seiner tätigkeit, der übrigens nun chefredakteur mit gleichen pflichten aber ohne rechte ist. jedoch konnte die versammlung ihm, in anbetracht der gesellschaftlichen realitäten, v. storch ist eigentümer und herausgeber, und seines unnatürlichen geltungsdranges den posten als zensor nicht verweigern. dazu sei eine kurze bemerkung gestattet: hans v. storch hat sich damit als _____ und _____

_____ endgültig entlarvt.

beschlossen wurde außerdem, donaldistische textilien herzustellen, und die vorstandsmitglieder zum tragen derselben zu verpflichten. allerdings bedürfe dieser punkt einer endgültigen klärung durch den gründungskongress.

als wichtige aufgabe empfanden die teilnehmer die forderung nach besserem kontakt der mitglieder untereinander.

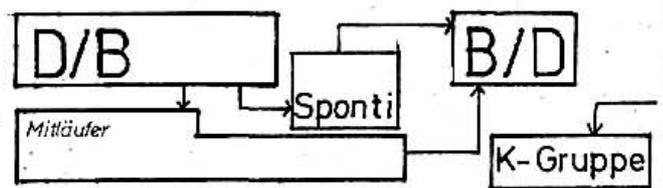
festzustellen bleibt noch, daß die namensgebung für die gesellschaft strittig blieb, und auch zu später stunde nicht geklärt werden konnte. folgende vorschläge sind bisher gemacht worden:

- DUCK - donaldistische unkommerzielle comicleser körperschaft
- DUNK - donaldisten-union nichtkommerz. komikfreunde
- DONALD- deutsche org. nichtkommerz. anhänger des lauterer donaldismus
- DUCC - donaldistic universal comicreader corporation

mit einer scharfen verurteilung aller vulgärdonaldistischen untriebe mitsamt ihren kommerziellen auswüchsen konnte v. storch die versammlung schließen. in seinem schlußwort brachte er zum ausdruck, daß der 30.10.76 ein historisches datum in der entwicklung des donaldismus sei.

matthias woisin

Fraktionen innerhalb der Leserschaft



erläuterungen:

- = hat einfluß auf
- D/B = donaldisten/barksisten
- B/D = barksisten/donaldisten
- Sponti = 'fraktion' der spontanen ideen
- K-Gruppe = vertreter eines offenbar teilweise kommerziellen gedankengutes

NACHRICHTEN

- (1) Die Untersuchung von Dorfman / Mattelart "How to read Donald Duck" (siehe HD 1, Seite 2) ist jetzt in deutscher Sprache erschienen:

Dorfman, Ariel und Mattelart, Armand: Walt Disneys "Dritte Welt". Massenkommunikation und Kolonialismus bei Micky Maus und Donald Duck. Berlin: Basis-Verlag 1975 (Basis Theorie, Band 7) etwa 8,50 DM ISBN 3-88025-406-0

(Informand: Werner Merklein, Rothenburg o.d.T)

- (2) In der Speisekarte des Restaurants "Im Bären" (53 Bonn, Ackerstr. 1-3) findet man unter der Nummer 201 einen Kinderteller "DONALD DUCK-Teller". Auf diesem Teller findet man verschiedene Gemüse sowie Salzkartoffeln mit Sauce. Diese Nachricht dürfte besonders jene interessieren, die sich mit der Entenhausener Esskultur beschäftigen.

(Informand: Hans v. Storch)

- (3) In der Oktober-1976-Nummer der Zeitschrift FREUNDIN wurde auf Teppichfliesen mit Donald-Motiven hingewiesen. Sie sind 50x50 cm groß, aus Nylonvelour, selbsthaftend und lassen sich mit anderen Teppichfliesen kombinieren. Sie kosten pro Stück ca. 20.- DM und sollen beziehbar sein über

Gromo, Müllerstr. 126, 1000 Berlin 65

(Informand: Angelika v. Storch)

- (4) In der November-1976-Nummer der Zeitschrift PLAYBOY findet man auf Seite 105 einen schönen Donald-Porno: "Leda ist gut zu Vögeln"

(Informand: Vince Weber, Hamburg)

ANZEIGE

Ich suche:

(tauschen oder kaufen)

Micky-Maus-Hefte:

51/1-4	52/1-12	53/1-4, 11, 12
54/1, 5	55/12	56/9
57/28	58/1, 31, 51	59/44
62/1	63/25	65/6, 23, 32, 34-40
66/4, 44	68/3	

Micky-Maus-Sonderhefte-1955 1-9

Donald-Duck-Sonderhefte 1-12, 15, 18, 20

Mickyvision-Hefte 1-3, 5-10, 13-15, 18, 19, 21

gegen:

55/8	58/16-21, 23, 24.	59/7, 38, 41, 48.
60/1-3, 9-11, 15, 16, 32, 39, 45, 49.		
61/15, 20, 27, 34, 45, 46, 53.	62/26, 27, 42, 44, 47, 48.	
63/10, 22, 25, 43.	64/1, 2, 11, 14, 16, 21, 23, 29.	
65/6, 12, 13, 16, 17, 20, 25, 26, 31, 33, 48, 49, 51, 52.		
66/34, 36.		

und teilweise komplette Jahrgänge ab 1967



MICKY MAUS -Hefte

SUCHE

- | | |
|--------|--|
| 1951 : | 3, 4, |
| 1952 : | 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, |
| 1953 : | 3, 4, 6, 7, 8, 11, |
| 1954 : | 2, 3, 4, 5, 6, 10, 12, |
| 1955 : | 1, 4, 5, 12, |
| 1956 : | 1, 3, 4, 5, 9, 10, 13, 14, 16, 19, 20, 22, 23, 26, |
| 1957 : | 1, 2, 3, 4, |
| 1958 : | 1, 19, |
| 1959 : | --- |
| 1960 : | 13, 29, 32, 39, 49, |
| 1961 : | 6, 13, 17, 18, 22, 29, 35, 37, 41, 42, 43, 48, 50, 52, 53, |
| 1962 : | 9, 13, 14, 26, 32, |
| 1963 : | --- |
| 1964 : | --- |
| 1965 : | 6, |
| 1966 : | 1, 25, 34, |
| 1967 : | 4, 5, 37, |

Tollste Geschichten von Donald Duck

1, 2, 6, 14, 29

während der Vorlesungszeit (in der Regel von Mitte/Ende Oktober bis Mitte Februar und Mitte/Ende April bis Anfang/Mitte Juli):

Eisenbahnstraße 9
8700 Würzburg-Heidingsfeld

HENNING GÄRNER

sonst

Im Bergfeld 17
3005 Hemmingen 4



- (5) DER HAMBURGER DONALDI/IST wird seit Anfang Oktober von dem Hamburger Antiquariat LIBRESSO für DM 3.- pro Stück verkauft. (Binderstrasse 24, 2000 Hamburg 13; unmittelbar beim Audimax der Universität) Ich habe dem LIBRESSO zu danken, daß es den HD mit einer für diese Branche geringen Verdienstspanne weitergibt. Daher erlaube ich mir, an dieser Stelle etwas Werbung für das LIBRESSO zu machen:

Das Schweregebiet liegt auf Büchern aus dem Bereich Literatur, Literaturwissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Politik, Ökonomie und Kunst. Im LIBRESSO findet man neben einer gemütlichen Kaffeestube (Tasse Kaffee DM 0.70 z.Zt) auch eine ständige Ausstellung der Graphiken von A. Paul Weber.

Hans v. Storch

- (6) In den MICKY MAUS-Heften Nr. 34-45/1976 sind folgende Barks-Geschichten erschienen:

Nr. 39 "Der russische Rassehund"
WDC 70 / Juli 1946 / 10 Seiten

Nr. 39-41 "Die vielen Gesichter der [REDACTED]"
US 48 / "The many faces of [REDACTED]"
22 Seiten; Aus bekannten Gründen wage ich es nicht, den Namen der besagten Hexe hinzuschreiben.

Nr. 44-47 "Die Sumpfgnome"
DD OS 62 / "Donald Duck in Mystery of the Swamp"
Januar 1945 / 24 Seiten

- (7) In mehreren Leserbriefen ist uns von schlimmen Dramen berichtet worden:

W.L. aus Hamburg mußte seine "einstmals große Sammlung in Zeiten großer Geldnot abstoßen".

Wertvolle Bestandteile der Donald-Sammlung von C.W. aus Berlin sind durch einen Wasserrohrbruch vernichtet worden.

H.H. aus Berlin mußte 1961 seine Donald-Hefte weggeben, um zu beweisen, daß er für's Gymnasium andere Sachen lesen würde.

Peng ! Du bist hypnotisiert !

von Magnus Magnusson, Mike Barrier & Freddy Milton

Es war einmal ein König namens Dagobert. In seinem Land waren alle glücklich und hatten es gut. Dagobert gehörte fast alles und das, was ihm nicht gehörte, versuchte er zu kaufen. Denn er war der Reichste von allen. Ja, Geld war sein einziges Interesse und er sammelte es. Er hatte einen Neffen, Donald, und dieser hatte seinerseits drei kleine Neffen: Trick, Tick und Track. Sie mußten Dagobert oft bei dessen Bemühungen, seinen Reichtum weiter zu vermehren, helfen, aber für ihre Anstrengungen wurden sie selten belohnt. Denn Dagobert hielt nichts davon, auch nur einen einzigen seiner Taler auszugeben. Aber trotzdem stellten sich Donald und die Jungen zur Verfügung. Dagobert hatte stets Angst davor, sein Geld zu verlieren. Es gab nämlich eine Verbrecherbande mit Namen Panzerknacker AG. Sie hatten rote Hemden.

So kann man Onkel Dagobert sehen; als eine Sage aus einem Land östlich der Sonne und westlich des Mondes. Aber da ist eine unruhige Bewegung unter der Oberfläche. Gegen Ende der 40er Jahre schuf Carl Barks mehrere unvergessliche Figuren seiner Enten-Gallerie. Die bedeutendste von ihnen ist sicherlich Dagobert Duck, Onkel Dagobert. Er trat das erste Mal im Donald Duck One Shot Nr. 178 Weihnachten 1947 in der Geschichte "X-mas on Bear Mountain" (deutscher Name und deutsche Erscheinungsorte -sofern bereits ermittelt- finden sich am Ende des Artikels) auf. In dieser allerersten Geschichte ist Dagobert ein alter krummbeiniger Enterich mit einem Stock, schottischer Kleidung und langen Gamaschen. Er ist einsam und allen anderen Leuten gegenüber mißtrauisch. Er haßt Menschen. Geld ist sein einziges Interesse. Weihnachten

steht bevor und Dagobert haßt Weihnachtsfreude und -geselligkeit. Deutlich zu erkennen ist, daß Barks die Idee von Dickens "A Christmas Carol" genommen hat. Die Hauptperson heißt dort "Scrooge" - Dagoberts amerikanischer Name. Dagobert meint, daß er einen mutigen Menschen wohl mögen würde, und beschließt so, seinen Neffen und dessen Neffen zu testen. Donald hat kein Geld für Weihnachten. Seine Probleme sind gerade die entgegengesetzten von Dagobert.

Wie die Geschichte abläuft ist sicher bekannt. Nach diversen Verwicklungen bestehen Donald und die Neffen den Test und Dagoberts Meinung über die Welt wird etwas milder. Danach taucht Dagobert in mehreren Geschichten auf und Barks versucht, ihn zu einer festen Figur zu machen. Zu Beginn seiner Karriere war Dagobert also ein Schotte, Scrooge McDuck, der immer schottisch gekleidet war. Er sah aus wie ein Kapitalist der Jahrhundertwende. Nach der zweiten Geschichte "Donald Duck in The Old Castles Secret" (Donald Duck One Shot 189) tauscht er seine Kleidung und entwickelt sich zu einem Wall-Street-Kapitalisten mit hohem Hut.

Bei seinem zweiten Auftreten in "The Old Castles Secret" (Donald Duck One-Shot Nr. 189, Juni 1948) ist er immer noch ein mürrischer alter Geizhals. Zu Beginn der Geschichte, als er seine Neffen in seinen Palais gerufen hat, macht er die erstaunliche Bemerkung, daß das Familienvermögen in Gefahr sei - er bräuchte sofort ein paar Millionen. Dies ist wahrscheinlich das letzte Mal, daß finanzielle Probleme in der Größenordnung einiger Millionen eine echte Katastrophe bedeuten können - später ist es nur noch die Panzerknacker-AG, die Dagoberts Finanzen gefährden können. Im Übrigen ist Dagoberts Rolle in dieser Geschichte, die auf der schottischen Hochebene spielt und in der eine Burg, Skelette in Ritterrüstungen, Grabgewölbe, Geheimgänge und viele mystische Effekte vorkommen, ziemlich begrenzt. Im Vergleich zu "X-mas on Bear Mountain" ist er aber wesentlich mehr an der Geschichte beteiligt und auch viel vitaler.

Der klassische Dagobert tritt das erste Mal in "A Letter to Santa" (X-mas Parade Nr. 1; November 1949) auf. Dies war das erste teure 25-Cent heft. Dagobert hat immer noch einen Stock, aber nicht, um sich darauf zu stützen: Er ist übermütig wie ein Jüngling.

Hier ist das erste Mal nicht nur die Rede von seinem Geld - man sieht es: Es türmt sich hinter seinem Schreibtisch. Donald bittet ihn um Geld, um davon für die Neffen einen Schaufelbagger als Weihnachtsgeschenk zu kaufen. "Welche Frechheit. Wenn ich mir einen Schaufelbagger leisten könnte, würde ich mir selbst einen anschaffen, um das Geld zur Seite zu räumen." 1) Schließlich bekommt Donald das Geld, aber als Dagobert erfährt, das die Neffen glauben sollen, der Schaufelbagger käme vom Weihnachtsmann, wird er sauer: "Wenn ihr Onkel ihnen einen Schaufelbagger schenkt, sollen sie wissen, WER ihn gekauft hat und WIEVIEL er dafür bezahlt hat. Was nützen einem 11 Oktillionen, wenn keiner darüber spricht?" 2) Dagobert ist zu diesem Zeitpunkt ein selbstbewußter alter Herr. So blieb er auch für viele Jahre, Barks verstärkte lediglich die schon deutlich vorhandenen Eigenheiten.

Dagoberts Freude am Geld wird bald zu einer Art Besessenheit. "Warum wohl die Menschen so verrückt nach Geld sind? Das macht mich nervös." Und, während er auf einen Haufen Geld sieht: "Was ist Geld denn schon? Nichts als bedrucktes Papier und geprägtes Metall!" Aber dann springt er hinein: "Aber ich liebe das Zeug. Es ist mir ein Hochgenuß, wie ein Seehund hin einzuspringen ... Und wie ein Maulwurf darin herumzuwühlen ... und es in die Luft zu schmeißen, daß es mir auf den Kopf



1) Leider liegt mir keine EMAPA-Veröffentlichung der Geschichte vor. Die Übersetzung von Melzer in "Ich Donald Duck" Bd. 2 ist: "Wenn ich mir einen Schaufelbagger leisten könnte, hätte ich einen, um dieses ganze Geld aus dem Zimmer zu schaffen!" Das obige Zitat ist eine Übersetzung des dänischen Textes: "Sikken frækkhed. Hvis jeg havde råd til en gravko ville jeg ha en her at akovis pengene til side så man kan køre frem."

2) Wie unter 1). Bei Melzer heißt es: "Ich spendiere das Geld, und der Weihnachtsmann erntet den Dank!" Krähst gleich käufe ich noch einen Schaufelbagger und bringe ihn selber hin! Dann wissen die Kinder, das es mein Geschenk ist. Wo bleibt der Spaß, wenn man ein gestifteten Doller besitzt und nicht einmal ein bisschen damit angeben kann?" Die dänische Vorlage: "Hvis deres onkel giver en gravko skal de vice HVEN der kuffes den og HVAD han måtte betale ... hvad nytter det at ha 11 Oktillioner, hvis man ikke TALER om det?"

prasselt!" (Aus WDC 126 März 1951). In einer anderen Geschichte fragt Donald Dagobert, was er mit seinem Geld anfangen wolle. "Ich will es natürlich behalten ... Ich liebe seinen Anblick, ich liebe es,, auf ihm herumzugehen und das Kitzeln der Hunderttallerscheine zwischen den Zehen zu fühlen."¹⁾

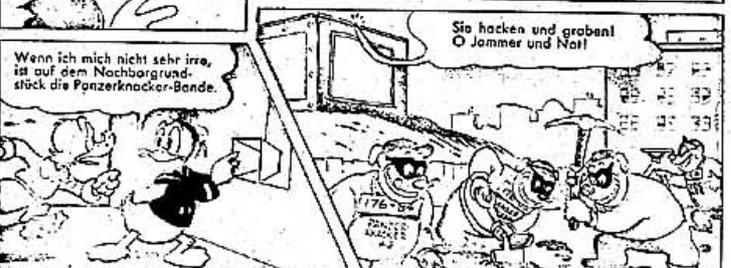
Dagobert ist sicherlich Barks bekannteste Figur. Überall auf der Erde kennt man ihn. In Argentinien sagt man Tio Patinhas, in Holland Dagobert Duck, in Jugoslawien Cika Baja, in Frankreich Onc' Piscou. In Spanien heißt er Tio Gilito, in Norwegen Onkel Skruer²⁾, in Dänemark Onkel Joakim, in Finnland Roope-Setä ...

Dagoberts Geldspeicher und die Panzerknackerbande erscheinen etwa zur gleichen Zeit auf der Bildfläche. Die Panzerknackerbande - eine Räuberbande, deren Mitglieder dermaßen an das Gefängnis gewöhnt sind, daß gegenseitig nicht mit Namen sondern mit Nummern anreden. - hatte ihr Debut im November 1951 (WDC 134): im letzten Bild sieht man, wie sie Dagoberts Geld zusammenschaukeln, nachdem der Geldspeicher durch einige unglückliche Umstände zerstört worden war.



Der Geldspeicher - ein viereckiges Gebäude mit mehreren Etagen, daß bis unter das Dach

vollgestopft mit Geld ist - tritt im nächsten Heft wieder auf: die Geschichte rankt sich um Versuche der Panzerknacker den Geldspeicher zu knacken. Die Mühen bleiben ihnen erspart - Dagobert hört auf Donalds schlechten Rat.



Einige Monate später bekommen die Panzerknacker eine richtige Persönlichkeit. (1952, in der ersten Nummer der Serie "Uncle Scrooge"; die Geschichte "Only a Poor Old Man" füllte das ganze Heft). Hier erweisen sich die Panzerknacker als würdiger Widerpart für Dagobert. Genauso wie er, sind auch sie Monomannen; sie freuen sich über Dagoberts Vermögen ebenso doll wie er. Sie verwenden ebensoviel Zeit und Energie, um Dagoberts Vermögen zu stehen, wie Dagobert aufbringt, um es aufzuhäufen und zu beschützen. Eben weil sie sich in vieler Hinsicht gleichen, sind die Geschichten, in denen es zu beeindruckenden Kämpfen zwischen ihnen kommt, am besten.



Das Heft markiert ferner eine wichtige Veränderung an Dagobert. Alles in Allem gesehen, ist es seine Geschichte: Er ist der Held, der die Räuberbande bekämpft. Aber weil er die Hauptfigur ist und nicht mehr nur wie in den Donald-Duck-Geschichten eine

ergänzende Nebenfigur, kann er nicht mehr nur der rohe, kalte Kapitalist sein. Bei seinen Nebenrollen in "X-mas on Bear Mountain" und "Magic Hourglass" z.B. ist er keine besonders sympathische Erscheinung. In "Only a Poor Old Man" liebt er sein Geld nicht weniger als früher, aber er ist nicht mehr so scharf darauf, es weiter zu vermehren. Am Anfang der Geschichte erklärt Dagobert den Neffen, warum er sein Geld so sehr mag: sie hören die Geschichte, daß er sich jedes Geldstück dadurch erkämpft hat, daß er schlauer und ausdauernder als alle anderen war. Am Schluß der Serie verabschieden sich Donald und die Neffen von Dagobert und sie haben fast Mitleid und Verachtung für den armen alten Mann, der so an sein Geld gebunden ist; Dagobert bleibt mit kleinen traurigen Augen zurück. Aber das ähnelt Barks nicht - eine Geschichte mit so einer harten philosophischen Bemerkung zu beenden. So zeigt er uns zur Erheiterung noch eine kleine Schwimmvorführung - ein Nachgeben gegenüber den kommerziellen Forderungen.

Dieser Dagobert ist eine sehr abgeklärte Person, er ist sympathisch; man kann fast von einem edlen Charakter sprechen. Er steht zwischen dem frühen Dagobert und dem der später folgen sollte.

Gegen Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre trat Dagobert Duck in mehreren One-Shots und 10-Seiten-Serien auf. In "Magic Hourglass" (DD One-Shot 291; September 1950) wird er als richtiger Kapitalist mit Interessen im Ausland - etwa Öl in Arabien - dargestellt. In "Donald Duck in Voodoo Hoodoo" (DD One-Shot 238, August 1949) wird berichtet, was er in Afrika zur Zeit der Jahrhundertwende getrieben hat. Er ist kalt und skrupellos. Sein einziges Motiv ist Profitgier. In einem anderen One-Shot, "Donald Duck in the Land of the Totem-poles" (DD-One-Shot 263, Februar 1950) ist er ein etwas milderer, gieriger exzentrischer Millionär. Die Art und Weise, wie er seine Millionen verdient hat, steht in dieser Geschichte nur im Hintergrund. Weiter hinten in dieser Serie betont er, daß er immer ehrlich war und seine Geschäftsmethoden immer rechtsmäßig waren.



Eine der anspruchsvollsten Dagobert-Geschichten ist "Uncle Scrooge in Tralala" (US 6). Hier wird er nach einem Nervenzusammenbruch allergisch gegen Geld; darum reist er in das paradiesische Himalaya-Land Tralala, in dem es kein Geld gibt. Dort glückt es ihm, Coca-Cola-Kronenkorken als Münzen einzuführen und das Paradies geht verloren. Die Habgier ist da - sicherlich ohne das Dagobert dies beabsichtigt hatte. So läßt Dagobert Millionen von Kronenkorken vom Flugzeug auf das Land abwerfen. Dies zerstört das Wirtschaftssystem des Landes völlig; Dagobert flüchtet schließlich. Kann man eine bessere Analyse der Situation geben, in der eine imperialistische Macht einem armen Staat nach eigenen Vorstellungen "hilft" bei seiner Entwicklung? Gute Künstler können mit dem Medium Comics alles darstellen.

Anfang der fünfziger Jahre entstand ein anderes wunderliches Werk: Dagobert, Donald, die Neffen und Gustav leben auf einem Bauernhof auf dem Land. Dagobert und die Neffen arbeiten und schufteten, während Donald und Gustav in den Tag hineinleben. Dagobert hebt sein Geld in einem nach oben offenen Silo auf (siehe die 5 letzten Bilder auf der vorigen Seite). Ein Wirbelwind saugt das ganze Geld aus dem Silo heraus und verstreut es in alle Winde, sodaß alle Leute reich werden und aufhören zu arbeiten. Nur Dagobert und die Neffen arbeiten weiter und produzieren Nahrungsmittel. Da er die Produktionsmittel besitzt, kann er seine Waren zu beliebig hohem Preis verkaufen; so landet das ganze Geld am Schluß doch wieder bei Dagobert. Der, dem die Produktionsmittel gehören, beherrscht den Markt und damit die Gesellschaft. Barks hat davon abgesehen, dies genauer darzustellen, aber dies kann man herauslesen. Er hat ein liberales Gesellschaftsbild. (WDC126, März 1951)

¹⁾ Ich weiß nicht, welche Geschichte hier gemeint ist. Im dänischen Text heißt es: "Jeg vil selvfølgelig beholde dem her ... Jeg elsker at se på dem, at lade rundt i dem og mærke hundretkronesedlerne kille mellem tæerne..."

²⁾ In den USA wird Dagoberts Name immer mit dem \$-Zeichen geschrieben: Uncle Scrooge. In Anlehnung daran schreiben die norwegischen Donaldisten: onkel skruer mit dem Währungssymbol Kr (= Kronen)

³⁾ Hier muß ein Mißverständnis oder ein Irrtum vorliegen. In "Land of the Totem-poles" tritt in der mir vorliegenden Fassung (in "Ich Donald Duck", Bd. I unter dem Titel "Donald in Land of the Totems") Dagobert überhaupt nicht auf. Möglicherweise meinen die Autoren "Back to Klondike", US-One-Shot 456.



Viele der nicht in Skandinavien veröffentlichten Geschichten (in Deutschland in der Zwischenzeit erschienen) beschäftigen sich mit dem Kapitalisten Dagobert und seiner Stellung und seiner Bedeutung in der Gesellschaft.

In "Ten Skyrillion Quarter" (US 5; bislang nicht veröffentlicht) etwa kauft er alle Vierteldollarmünzen, die in einem bestimmten Jahr geprägt wurden, um sie alle bis auf eine im Meer zu versenken. Diese verbleibende Münze wird dann im Wert enorm steigen und Dagobert einen riesigen Profit machen zu lassen. Im Verlaufe der Geschichte entdeckt er die versunkene Stadt Atlantis. Die Geschichte endet damit, daß Dagobert der einzige ist der sich den Kauf dieser Münze leisten kann.

Eine gute Geschichte findet man auch in US 10 "The Fabulous Philosophers Stone", in der Dagobert einen Stein findet, der alles Eisen in Gold verwandelt. Erst im allerletzten Moment wird Dagobert davon bewahrt, selbst in eine Goldstatue verwandelt zu werden ... eins zu werden mit seinem Geld. Noch zu erwähnen ist US 13 "The Land beneath the Ground". In großen Grotten unter der Erde leben gewisse beinlose Wesen - die Terries und die Fermies, die die Ursache der Erdbeben sind. Dagobert, Donald und die Neffen gelangen zufälligerweise dorthin, als ein Erdbeben in Entenhausen eine Öffnung zu den Höhlen aufreißt. Sie werden unfreiwillige Zeugen der Erdbeben-Olympiade der Wesen. Eine wirklich großartige Geschichte ist "The Lemming with the Locket", die in US 9 erschienen ist. Es geht hier darum, wie der Schlüssel desjenigen Geldschranks, in dem die Zahlenkombination des Geldspeichers liegt, an den Hals eines Lemmings (kleines Nagetier) gelangt und wie sie -immer hinter dem Lemming her- nach Norwegen reisen.

Eine weitere sehr schöne Dagobert-Geschichte ist "The Golden Fleecing" (US 12), in der Dagobert nach Griechenland reist, um dort Jasons Goldenes Vlies zu erwerben und um daraus einen neuen Anzug fertigen zu lassen; den alten hatte er ja 1902 in Schottland gekauft. In Griechenland wohnen sie einem Wettwerb bei, einem Kochwettbewerb unter gewissen griechischen Götterwesen - Frauen mit Vorköpfen - Larkies. Ursprünglich hatte Barks sie Harpies genannt, aber vor der Drucklegung kam heraus, daß dies Wort im Amerikanischen auch für Prostituierte benutzt wird.

Einen Monat nach der Einführung von Dagobert gab es gleich wieder eine neue Figur. Im Januar 1948 tritt Gustav Gans mit langem Schnabel, mit welligem Haar und Gamaschen auf. Gleich von Beginn an war er ein Snob, ein Prahlhans und ein Frauenheld. Aber in seiner klassischen Art mit dem ewigen Glück treffen wir ihn erst in dem Giveaway "The Boys & Girls March of Comics". In dieser 1949 erschienenen Geschichte "Race to the South Sea" versuchen Gustav und Donald jeweils als erster bei Dagobert zu sein, vom dem angenommen wird, er sei mit seinem Flugzeug abgestürzt. Während Gustav sich Zeit läßt, versucht Donald angestrengt, sein Pech zu überwinden. Selbstverständlich ist Gustav als erster auf der Insel, auf der Dagobert gestrandet ist, aber jetzt zeigt sich, daß der "Absturz" nur ein Vorwand war, um Ruhe und Frieden zu finden und dies eben hat Gustav nun zerstört. Donald und die Neffen sind inzwischen angekommen und hören das Gemecker. Einer irritierenden letz-

Die Bilder bzw. Bildausschnitte auf dieser Seite stammen aus: obere Reihe, von links: US 10, US 9, US 13 und US 12. Man beachte das Wort "Gans" im Text des letzten Bildes. Ein Beispiel für Melzers Übersetzungsleistung! untere Reihe, von links: WDC 88, WDC 141

ten Bemerkung von Dagobert entnimmt man, daß er nun Donald zu seinem Erben machen will, denn dieser war ja so vernünftig, ihm seine Ruhe zu lassen.

Diese Idee wird viele Male in verschiedenen Variationen wiederholt. Wenn es um die kleinen Dinge geht, dann hat Gustav gewaltiges Glück; geht es aber wirklich um etwas, dann bleibt es aus. Trotz (oder vielleicht wegen) seines Glücks ist er ein Schlappschwanz und Großmaul. Wenn Donald und die Neffen sich anstrengen, so gewinnen sie schließlich und endlich immer. Wenn Donald aber Gustav auf seinem eigenen Gebiet herausfordert, verliert er immer. Allerdings erscheinen Gustavs Niederlagen schwerwiegender als Donalds Siege, denn das Glück ist Gustavs Persönlichkeit, während Donald wieder genauso arm und glücklos wie eh und je in der nächsten Geschichte sein wird.

Wie bei Dagobert der Geiz und die Griesgrämigkeit so kommen bei Gustav die Elemente Glück und Prahlerei in den ältesten Geschichten am besten heraus. Als Donald damit anbigt, in seinem Zweig der Familie finde man Advokaten, Staatsmänner und Doktoren, gibt Gustav zurück: "Arbeiten! Wir Gänse haben nie gearbeitet!" und wie er immer wieder beweist, braucht er das auch nicht. In "Donald Duck in Luck of the North" (DD One Shot 256, Dez. 1949) wird Gustav durch eine falsche von Donald gezeichnete Schatzkarte ins Eismeer gelockt. In dieser Geschichte findet man die unvergleichliche Seite, auf der Donalds ständig wachsende Gewissen bis se dargestellt werden.

Nachdem sie immer wieder gedemütigt worden sind, zwingen Donald und die Neffen Gustav, seinen Geldschrank zu öffnen; sie glauben, daß Gustav darin die Ursache für sein Glück versteckt hält. Aber sie finden nur eine Münze. Zum Erstaunen der Ducks offenbart er, daß er vor langer Zeit in einem Moment der Schwäche einen JOB angenommen hätte. Das Geldstück hat er also durch seiner eigenen Hände Arbeit ehrlich und redlich verdient. Nun schämt er sich darüber so, daß er die Münze verschlossen hat, um sie nie wieder zu sehen. Nach diesem beeindruckenden Geständnis schleichen sich die Ducks beschämt und leise von dannen ... (WDC 140, Mai 1952). Später sollte Barks die Idee mit dem ersten selbstverdienten Geldstück noch einmal aufgreifen - allerdings in einem anderen Zusammenhang ... und bis dahin sollte noch einige Zeit vergehen.

Daniel Düsentrieb ist keine Ente sondern ein Huhn, ein Huhn, das doppelt so groß ist wie die Enten, rotes strähniges Haar besitzt und auf dem Schnabel eine Brille trägt. Als er das erste Mal auftritt trägt er Hose und Hemd, später hat er eine Weste angezogen, hat sein Haargeschnitten und obendrauf eine Clownmütze.

Dagobert und Gustav brauchten beide je etwa zwei Jahre, um ihre Eigenheiten herauszubilden. Daniel Düsentrieb ist aber von Anfang ein fantastischer Erfinder. Gleich von Beginn an bis zu dem Zeitpunkt, als er seine eigene Serie in Uncle Scrooge bekam, bekam in seinem Kielwasser die verrücktesten aber auch fantastischen Erfindungen zu sehen. (Eine der frühesten Düsentrieb-Geschichten ist die mit den Intelligenzstrahlen; WDC 141, Juni 1952)... eine Maschine, die das Miauen von Katzen in Menschensprache übersetzt und andersherum; sie funktioniert jedoch in beiden Richtungen nicht ... ein Roboter, der die Gedanken seines Herrn empfängt und sich entsprechend verhält, eine Maschine, die einen das sehen läßt, was man



sich vorstellt und sogar eine vollautomatische Fliegenklatsche ... und viele weitere kleine merkwürdige Einfälle, die dann und wann in einer Ecke eines Bildes auftauchen.

Neben seinen Erfindungen verdient aber auch die Person Daniel Düsentrieb unser Interesse. Er arbeitet in einem Art Vakuum - er erfindet das, wozu er gerade Lust hat und nicht das, was gerade von irgendjemand benötigt wird. In aller Regel ist er sich über den Wert seiner Erfindungen unklar und verkauft sie zu lächerlich geringen Preisen. Schlimmer ist allerdings, daß seine Erfindungen nicht immer wie geplant funktionieren: In einer Geschichte erfindet er eine Vorhersagemaschine ("The Predicting Machine" US 16 siehe Bild auf Seite 14 von HD1). Daniel fragt "Kommt auf der Hauptstraße da vorn ein Fahrzeug?" Antwort: "Ja, ein Lastwagen" - "Aus welcher Richtung?" - "Von rechts" - Dann kann ich ja ungehindert nach rechts einbiegen." Trotzdem kommt es zum Zusammenstoß, denn der Laster fährt auf der falschen Straßenseite. Warum hat die Maschine nicht gewarnt? - "Man hat nicht danach gefragt." Als Daniel nach Hause humpelt, trifft er einen Wahrsager, der von sich behauptet, alle Antworten zu kennen. "Möglich" antwortet Daniel ihm und "Aber ich nicht alle Fragen." In einer anderen Geschichte sagt er am Schluß "Niemand kann eine so perfekte Maschine erfinden, daß es keinen Dumrian gibt, der sie falsch bedient."

Dagobert und in mehr oder weniger starkem Maße auch Gustav und Daniel spiegeln gewisse grundlegende amerikanische Begriffe wider - Reichtum, Glück und Technologie. Dieses Widerspiegeln geht aber nicht so weit, daß die Geschichten auch den entsprechenden sozialen Anstrich hätten. General Bullmoose von Al Capp hat sein Geld, um damit für andere Gutes zu tun. Aber Dagobert hat sein Geld nur, um es für sich allein zu haben. Barks hat amerikanische Begriffe genommen, um Personen mit einem direkten Appeal zu schaffen, aber es sind komische Figuren. Der jeweilige Erfolg der einzelnen Akteure engt sie eher ein, als daß er ihren Horizont erweitern würde. Dagoberts Reichtum ist im Laufe der langen Zeit, die er brauchte, um diesen Reichtum aufzubauen, zum Selbstzweck geworden. Gustavs unvorstellbares Glück hätte ihn befreien können von allen Sorgen und hätte ihm ein reicheres Leben verschaffen können - aber er ist ein Flaps und Taugenichts. Daniels Erfindungen sind allzuoft ein Reinfall, weil er sich deren Konsequenzen vorher nicht klar gemacht hat.

Wie dies ausgelegt werden kann, wenn man es zu unserer heutigen Gesellschaft in Relation setzt, ist klar - selbst wenn Barks möglicherweise andere Absichten hatte. Aber dieser Punkt darf nicht überbetont werden, da man andernfalls das Universelle in den Barks'schen Figuren übersieht. Gibt es Bemerkungen zur sozialen Wirklichkeiten in den Barks-Geschichten, so sind es normal tolerante und mürbisch-vergnügeliche Kommentare und keine satirischen. Nur selten findet man die für die Satire typische Verachtung für das Brutale und Stupide. Selbst seine Angriffe auf das spezielle amerikanische Rechtssystem gelten in der Regel nicht der Korruption sondern der Dummheit und Selbstüberschätzung. So wirkt

der Rechtsanwalt "Donald Duck and The Golden Helmet" (DD-C.S. 408, 1952) eher lächerlich als wirklich unsympathisch.

Die Pfadfinder stellen sicher das beste Beispiel für die Barks'sche Parodie dar. Das erste Mal treten sie 1951 auf. Die Neffen sind Mitglieder. Sie nehmen sich mit ihrem Rang als 10-Sterne-Generäle sehr ernst. In der zweiten Geschichte erlebt ein Oberer der Organisation eine Niederlage von Donald mit. Er bemerkt dazu mit aristokratischer Arroganz: "Man merkt, Herr Duck, daß Sie in Ihrer Jugend kein Pfadfinder gewesen sind." (WDC 433)

In der 10-Seiten-Geschichte Nr. 129 vom Juni 1951 steht das satirische Moment im Vordergrund. In dieser bemerkenswerten Geschichte hat sich Donald in seinem Garten einen Swimming Pool angelegt. Als er gerade ins Haus eilen will, um sich das Badezeug anzuziehen, trifft er zwei Kinder mit solch kläglichem Blicken, wie sie wohl nur Barks zeichnen kann, die ihn unterwürfig bitten, doch auch einmal ins Schwimmbecken zu dürfen. Widerwillig gibt Donald ihnen die Erlaubnis. Als er später wieder aus dem Haus kommt, sieht er die Schwimmbecken von einer Horde frecher sommersprossiger Gassenjungen in Beschlag genommen. Nach zweitägiger Leidenszeit füllt er das Becken mit Eiswasser. Die Jungen, die sich IHRES Swimming Pools beraubt sehen, verwandeln sich in wahre Ungeheuer. Sie überfallen Donald auf offener Straße und bewerfen ihn mit rohen Eiern und Tomaten. Schließlich wird er noch von dicken Müttern bedroht, weil ihre kleinen Herzen sich einen Sonnenbrand geholt haben oder sich in seinem Becken das Knie aufgeschlagen haben. Als die Neffen aus dem Urlaub zurück kommen, finden sie ein Schwimmbecken vor, daß Donald mit Erde aufgefüllt und bepflanzt hat, um weiteren Skandalen aus dem Wege zu gehen.

Ist Barks' Parodie milde und versöhnlich, so ist seine Satire schwarz und unbarmherzig. Aber die oben erwähnte Geschichte stellt eine Ausnahme dar.

Der Rest dieses Artikels wird im HD3 veröffentlicht. Er wird wieder etwa 4 Seiten beanspruchen.

Nachweis der erwähnten Geschichten

DD OS 178	MM26-27/1957
DD OS 189	DD1
X-mas P. 1	DoDu II
WDC 126	DD 10
WDC 134	DD 10
US OS 386,	"Only a Poor Old Man" DD 4
DD OS 291	DoDu II
DD OS 238	DoDu I
DD OS 263	DoDu I
US 6	ca. 1959 in MM
US 10	MM 19-22/76
US 13	MM 46-48/75
US 9	MM 49-52/74
US 12	DoDu II
DD OS 256	DD 8
WDC 140	vermutlich Anfang 1953
WDC 141	DD 12
US 16	MM25/74
DDOS 408	DD 1
WDC 129	MM 32/76
	WDC 432
	MM29/76

Das Donald-Museum Storch würde sich freuen, wenn ein Leser ihm entweder ein MM-Heft mit der WDC140-Geschichte oder eine Fotokopie dieser Geschichte zukommen ließe.



Übersicht über das Erscheinen von BARKS- Geschichten in den MICKY-MAUS-Heften von 1965 bis 1972¹⁾ Fortsetzung der Übersicht aus HD 1

1972 Nr. 39 Der Hundefänger WDC 253, Oktober 1961	Nr. 21 Donald; der Münzsamm- ler WDC 50, November 1944	Nr. 22 Die Mixmaschine GG 1095, "Mix-up Mixer" 7 Seiten	1965 ²⁾ Nr. 2 Böse Nachbarn WDC 281, Februar 1964
1971 Nr. 30-32 Anschlag auf den Glücks- taler US 43, "For Old Dimes Sake", 18 Seiten	Nr. 23-25 Der Rinderkönig US 69, "The Cattle King", 24 Seiten	Nr. 24-27 Die Schauergeschichte von Schloß Schauerstein, US 63, "House of Haunts" 24 Seiten	Nr. 3 Die Geschichte von Dago- berts Bett unidentifiziert, 6 S.
1970 Nr. 10 Retter in der Not ³⁾ Grandma Ducks Farmfriends Nr. 1161 "The reversed rescue", 7 S.	Nr. 39 Daniel Düsentrieb: Der Roboter Rudi US 22, "The Bird Thought Reader Mashine" 4 Seiten	Nr. 25 Der Fluch des Albatros WDC 312, September 1966	Nr. 6 Die Schrecken der See WDC 283, April 1964
Nr. 14 ⁴⁾ Daniel Düsentrieb: Pick- nick-Erfindungen Vac.P. 8, Juli 1957, 6 S.	Nr. 43 Donald hat Geheimnisse WDC 308, Mai 1966	Nr. 32-34 Der gesprenkelte Ele- fant, US 54, "The Billion Dollar Safari", 21 S.	Nr. 14-16 Wunder der Tiefsee US 46, "Land beneath the sea", 22 Seiten
1969 Nr. 8 Roland, der Roboter ²⁾ US 20 "Roscoe the Robot" 4 Seiten	Nr. 45 Zauberkunststücke WDC 82, Juli 1947	Nr. 47 Das Kaffeeorakel US 14 "The Canny Bran- nies Giveaway", 8 S.	Nr. 22-23 Der Lockruf des Mondgol- des, US 49, "The Looney Loonar Gold Rush", 17 S.
Nr. 35 Die Schönheitskonkurrenz ²⁾ Daisy Ducks Diary 1055, "The Beauty Queen" gekürzt.	1967 Nr. 3-5 Alaska - Katastrophe US 59, "North to Yu- kon", 24 Seiten	Nr. 48-50 Das Münstermännchen, US 60 "The Phantom of Notre Duck", 24 S.	Nr. 25 Blubberlutsch WDC 282, März 1964
1968 Nr. 1 Ende von "Das Königsren- nen", siehe 1967, 51-52	Nr. 4 ⁴⁾ Daniel Düsentrieb: Die Bärenhutz GG 1095, The Bear Tamer, 7 Seiten	Nr. 51-52 Das Königsrennen, US 66, "The Heedless Horseman", 24 Seiten Die Geschichte wird in MM 1/68 beendet.	Nr. 27 Riskante Geschäfte WDC 275, August 1963
Nr. 9 Der Glockendoktor WDC 297, Juni 1965	Nr. 5 Einsame Insel zu ver- kaufen WDC 235, April 1960	1966 ³⁾ Nr. 3-4 Der fliegende Teppich, US 50, "Rug Rider in the Sky", 16 Seiten	Nr. 35 Unanek ist der Welt Lohn WDC 288, September 1954 und: Alte Feindschaft WDC 289, Oktober 1964
Nr. 13-14 Der Fluch des Abbadon US 70, "Doom Diamond", 24 Seiten	Nr. 9-11 Die Goldgrube der Kö- nigin van Saba US 37, "Cave of Ali Baba", 16 Seiten	Nr. 5 Der Fischerlauf, WDC 294, März 1964	Nr. 37 Die Kunst des Werfens WDC 279, Dezember 1963
Nr. 17-19 Besuch vom Planeten Diana US 65, "Micro Ducks from Outer Space", 24 Seiten	Nr. 12 Die Quelle nie versie- genden Vergnügens WDC 291, Dezemb. 1964	Nr. 16-19 Das Geheimnis des schwarzen Kastens, US 57, "The swamp of no return", 24 Seiten	Nr. 40-42 Eine haarige Geschichte US 52, "The Great Wig Mystery", 20 Seiten
Nr. 20 Auf dem hohen Seil WDC 49, Oktober 1944	Nr. 14 ²⁾ Onkel Dagobert: Schus- ter bleib' bei deinen Leisten US 25, "The Fourth Greatest Pyramide", 6 Seiten	Nr. 41-43 Die Riesenroboter, US 58, "The giant robot roboters", 20 Seiten	Nr. 43-45 Grüner Salat US 51 "How green was my lettuce", 15 Seiten
	Nr. 15-17 Die Krone der Mayas US 44, "Crown of the Mayas", 21 Seiten	Nr. 53 Das eigene Grundstück, WDC 271, April 1963	Nr. 45 Weltraum-Briefträger US 53 "Interplanetary Postmen", 15 Seiten
			Nachtrag 1967
			Nr. 43-44/1967 Das Geheimnis der Eisenbahn- aktien, US 56 "Mystery of the Ghost town Railroad" 24 Seiten

1) zu den Abkürzungen WDC, US etc. siehe HD 1
Seite 7

2) Unsicherheit bei der Quellenangabe

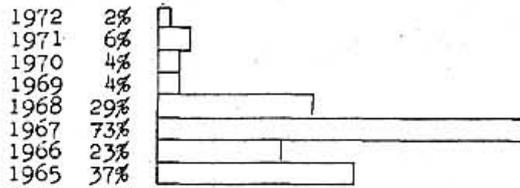
3) Bei der Untersuchung des Jahrgangs 1966 lag
das Heft Nr. 6 nicht vor und wurde daher da-
her nicht berücksichtigt.

4) als weitere Abkürzungen kommen vor:
Vac.P.=Vacation Parade GG = Gyro Gearloose

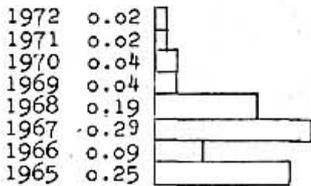
5) Bei der Bearbeitung des Jahrgangs 1965 lagen
die Hefte mit den Nummern 5, 10, 48 und
51 nicht vor. Sie wurden daher nicht berück-
sichtigt. Vielleicht kann der eine oder andere
Leser Abhilfe schaffen ?

1965	2	281
	3	unident.
	6	283
	14	US 46
	15	
	16	US 49
	22	
	23	282
	25	
	27	271
	35	286 + 289
	37	279
	40	US 52
	41	
	42	US 51
	43	
	44	+ US 53
	45	
1966	3	US 50
	4	294
	8	
	15	US 57
	17	
	18	US 58
	41	
	42	271
	43	
	53	
1967	3	US 59 + GG 1095 + 235
	4	
	5	US 37
	9	
	10	291
	11	
	12	US 25
	14	
	15	US 44
	16	
	17	GG 1095
	22	
	24	US 63 + 312
	25	
	26	US 54
	32	
	33	US 14 { 43 } US 56
	34	
	47	US 60
	48	
	49	US 66
	50	
	51	US 66
	52	
1968	1	US 66
	9	297
	13	US 70
	14	
	17	US 65
	18	
	19	49
	20	
	21	50
	23	US 69
	24	
	25	US 22
	39	
	43	308
	45	82
1969	8	US 20
	35	Daisy 1055
1970	10	Grandma 1161
	14	Vac.P. 8
1971	30	US 43
	31	
	32	
1972	39	253

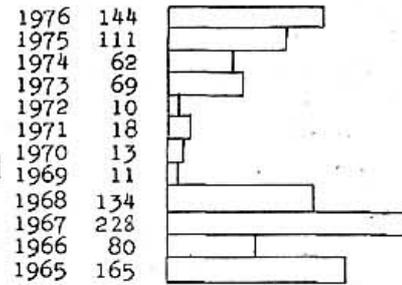
① Prozentzahl derjenigen Hefte pro Jahrgang, die eine oder Teile einer Barks-Geschichte enthalten:



② Anzahl der Barks-Geschichten : Anzahl der erschienenen Hefte



③ Seitenmäßiger Umfang aller in einem Jahrgang erschienenen Barks-Geschichten



Der Wert 3 für 1976 wurde auf der Basis von 33 vorliegenden Heften ermittelt. Der Endwert wird daher besser sein.

Bei den Jahrgängen 1965 und 1966 sind die Werte so ermittelt worden, als wären in den nicht vorliegenden Heften keine Barks-Geschichte.

Die Seitenzahlen beziehen sich auf den Umfang der amerikanischen Erstveröffentlichung.

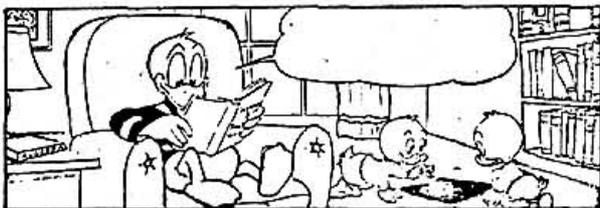
Angewandter Donaldismus

Unter Angewandtem Donaldismus verstehen wir die Verwendung und persönliche Gestaltung von Bildern, Figuren und Handlungen aus dem DUCK-Universum für beliebige Zwecke, die jedoch nicht in der Herstellung eines neuen Comicheftes gipfeln.

Diese Definition ist genauso weit gefaßt, wie die Anwendungsmöglichkeiten vielfältig sind. Unter den Tisch fallen soll jedenfalls der ganze Ramsch aus Kaufhäusern, Geschenk-Boutiquen und Sammelsuriumläden.

Jeder begeisterte Comic-Leser hat wohl schon das eine oder andere Comic-Bild zur Dekoration verwendet. Der eine gibt seinem Herzen einen

Stoß und schneidet die benötigten Bilder aus einem doppelt vorhandenen Heft. Je zerfledderter, desto besser, damit dieses Werk der Zerstörung nicht allzu schwere Gewissensbisse hervorruft. Natürlich ist diese Zerstörung Donaldistischen Kultur-gutes aufs Schärfste zu verurteilen. Der andere kopiert erst aus dem Comicheft und arbeitet dann mit der Kopie weiter. Die Raussäbelmethode hat den Vorteil, daß man zum Beispiel dekorative farbige Briefköpfe und Glückwunschkarten fabricieren kann. Verständlicherweise muß man sich auf Einzelstücke beschränken, da weder genügend drei-, vier- usw. fache Vorlagen zur Verfügung stehen, noch Arbeitsaufwand und seelische Belastung beim Zerschneiden alter Comichefte zu ertragen sind. Die Rauskopiermethode bietet sich an, wenn auch das angestrebte Endpro-



Beispiel "WETTBEWERB"

dukt als Fotokopie verbreitet werden soll. Hier bietet sich ein weites Feld, das je nach Phantasie, Zweck und handwerklichem Geschick abgegrast werden kann.

Wir haben, neben kleineren Stücken, vier umfangreiche Beispiele aus den Gebieten "Einladung", "Wettbewerb", "Anzeige" und "Computer" ausgewählt. Im Beispiel "Einladung" wurde die Geschichte aus drei Comic-Seiten zusammengestellt. In Bild Nr. 11 wird das Hauptproblem deutlich: Die Übereinstimmung von vorgegebenen Bildern und selbstgebauter Geschichte herzustellen. Das "Heissa" im Text ist ein Ausrutscher. Kein Wunder, lief der Gang

Mit ecologischen Grüßen



der Dinge im Original doch völlig anders. Um Freude auszudrücken, müßte man Dagoberts Gesichtsausdruck umzeichnen. Wer kann das schon in Barks'scher Perfektion. Was bleibt? Man biegt die Geschichte so hin, daß sie möglichst gut zu den Bildern paßt. In Glücksfällen kann man die Geschichte so bauen, oder eine solche Comicvorlage auswählen, daß sich Tendenz von Originalgeschichte und neuer Geschichte fast völlig decken. Das Beispiel "Anzeige" ist so ein Fall. Der schrankenlos angeberische Wettstreit zwischen Donald und Gustav, wer von beiden reicher ist (dabei hat keiner von ihnen auch nur einen Zehner in der Tasche), wird



"Einladung" im Original aus DD Nummer 10

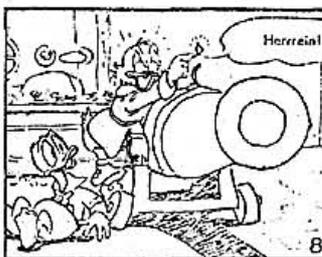


Ausschnitt aus einer weiteren Einladung

und alte Bilder zusammenschmieden, und trotzdem ein Stück Angewandten Donaldismus liefern, so veranstaltet man einen Wettbewerb. So wird die Mühsal auf die Teilnehmer abgewälzt. Im Beispiel "Wettbewerb"



Deckblatt einer Hochzeitsanzeige (Mendelssohn: Hochzeitsmarsch)



Beispiel "EINLADUNG" (Ausschnitt)

Vorlage aus Donald Duck Sonderheft Nummer 10

Solche Fälle traten etwa im Beispiel "Einladung" bei Bild 4 und 8 ein. Man erkennt am krakeligen Strich, wo das Kopiergerät versagt hat. Bei solchem Primitivnachzeichnen lernt man erst recht das Staunen über die ruhige und schwungvolle Hand, mit der Barks (und neben ihm viele andere) gearbeitet hat.

Nun beschränkt sich der Angewandte Donaldismus nicht nur auf gezeichnete Werke. Ein sehr schönes Beispiel ist eine Übungsaufgabe, die von Zeit zu Zeit an der Universität Hamburg in einer Vorlesung über die Programmiersprache Fortran gestellt wird. Das Ergebnis sehen wir im Beispiel "Computer".



Flugblatt der LDK an der Uni Hamburg

ersetzt durch den Streit, wer mehr Micky-Maus Hefte hat. Im Anschluß an diese umfunktionierte Bildergeschichte folgte noch ein kurzer Anzeigentext, der das Ziel der ganzen Aktion war. Solchen Platzaufwand kann man sich für Anzeigen natürlich nur leisten, wenn man zuviel Geld hat, oder, wie es im Fall dieses Beispiels war, der Abdruck kostenlos erfolgt. Will man sich die Mühe sparen, neuen Text und

Korrekturen HD 1

Veränderungen der 2. Auflage gegenüber der 1. Auflage
Nur im Abschnitt "Die tollsten Geschichten ..." also in den Seiten 7 - 14:

Es werden jeweils 2 Nummern angegeben: die erste Nummer bezeichnet die Sonderheftsnummer, die zweite die gemeinte Geschichte in diesem Sonderheft:

- Heft 8 Geschichte 4 : erschienen in - MM 5/54
Heft 9 Geschichte 1 : erschienen in - MM 7/54
Geschichte 5 : erschienen in - MM 11/54
Heft 10 Titelbild: MM 7/54
Geschichte 5: erschienen in - MM 7/52
Heft 11 Titelbild : MM 1/53
Geschichte 1: erschienen in - MM 12/53
Geschichte 3: erschienen in - MM 12/52
Geschichte 6: -MM 4/51 statt 6/52
Heft 12 Titelbild: MM 1/58
Geschichte 1: erschienen in - MM 10/53
Heft 14 Geschichte 2: erschienen in - MM 8/55
Heft 15 Titelbild: MM 24/57
Heft 16 Titelbild: MM 12/57
Geschichte 2: erschienen in - MM 15/56
Geschichte 3: statt MM 1/56 bitte MM 11/56
Heft 17 Titelbild: MM 13/57
Geschichte 1: erschienen in - MM 11/57
Geschichte 2: statt 13/57 bitte MM 12/57
Geschichte 3: WDC 189 / Juni 1956 / 10 Seit.
Geschichte 5: erschienen in - MM 9/57
Heft 19 Titelbild: MM 16/57
Geschichte 1: erschienen in - MM 15/57
Geschichte 2: erschienen in - MM 16/57
Geschichte 5: erschienen in - MM 26/57
Geschichte 6: MM 27/57 statt MM 27/56
Heft 20 Titelbild: MM 25/58
Geschichte 1: erschienen in - MM 21/58
Geschichte 2: erschienen in - MM 7/58
Geschichte 3: erschienen in - MM 8/58
Geschichte 4: erschienen in - MM 10/58
Geschichte 5: erschienen in - MM 9/58
Geschichte 6: erschienen in - MM 1/58

Veränderungen der 3. Auflage gegenüber der 2. Auflage
Seite 6: Der Neffe heißt im Amerikanischen nicht Hewey sondern Dewey

Ansonsten sind nur Änderungen im Abschnitt "Die tollsten Geschichten ..." vorgenommen worden.

- Heft 1 Geschichte 1: erschienen in - MM 13-14/56
Geschichte 2: erschienen in - 18. Sonderheft der Micky Maus
Heft 4 Geschichte 2: erschienen in - MM 11/52
Geschichte 3: erschienen in - MM 3/53
Geschichte 4: erschienen in - MM 7/53
Heft 7 Geschichte 1: - 31. Sonderheft der MM
Heft 8 Geschichte 1: - 3. Sonderheft der MM
Geschichte 2: erschienen in - MM 3/54
Geschichte 3: erschienen in - MM 4/54
Heft 99 Geschichte 2: erschienen in - MM 9/54
Geschichte 4: erschienen in - MM 10/54
Geschichte 6: erschienen in - MM 12/54
Heft 10 Geschichte 6: erschienen in - MM 5/52
Heft 11 Geschichte 2: erschienen in - MM 42/58
Geschichte 5: erschienen in - MM 9/52
Heft 12 Geschichte 2: erschienen in - MM 11/53
Geschichte 5: erschienen in - MM 6/53
Heft 13 Geschichte 1: erschienen in - MM 3/55
Geschichte 2: erschienen in - MM 1/55
Geschichte 5: erschienen in - MM 9/55
Geschichte 6: erschienen in - MM 5/55
Heft 14 Geschichte 1: erschienen in - MM 5/56
Geschichte 3: erschienen in - MM 10/55
Geschichte 4: erschienen in - MM 4/55
Geschichte 5: erschienen in - MM 7/55
Heft 15 Geschichte 1: erschienen in - MM 3/56
Geschichte 2: erschienen in - MM 12/55
Geschichte 5: erschienen in - MM 1/56
Heft 16 Geschichte 1: erschienen in - MM 4/57
Geschichte 5: erschienen in - MM 17/56
Heft 17 Geschichte 4: erschienen in - MM 2/57
Heft 18 Geschichte 7: erschienen in - MM 3/57



Anzeigen-Preisliste 1

Veröffentlicht werden nur SUCH- und ANGEBOTS-Listen für Donald-Hefte. Die geforderten Preise müssen mäßig sein. Angebote "gegen Gebot" sind nicht zulässig. Professionelle Händler sind ausgeschlossen.

Anzeigen von der Größe 1, 1/2 und 1/4 Seite können fertig gesetzt eingesandt werden. Andernfalls verdoppelt sich der Preis. Fertig gesetzte Anzeigen für 1 Seite (1/2, 1/4) sind im Format DIN A 3 (A 4, A 5) einzusenden und kosten DM 25.- (15.-, 8.-). Die Bezahlung kann aber auch in Donald-Heften erfolgen.

10 Zeilen à 50 Anschlägen kosten DM 2.50. Kleinere Anzeigen sind für Abonnenten kostenlos.

Diese Preisliste bleibt solange gültig, bis im HD eine neue veröffentlicht wird.

Wir suchen

MICKY MAUS

- 51 alle
52 1/2/5-9/11
53 1-6/8/10
54 1/3/4-7/12
55 1-4/6-11
56 1/2/4-9/11/12/15-19/21-26
57 1/3/5/6/8/12/14/17/20/23/25-27
58 1/2/7-14/17/18/22/26/29/30/32/38/41/43-46/49/50/33
59 1/5/9/10/12/13/16-18/22-26/30/31/37/53
60 2/4/6/11/12/25/26/28/30/33/44/45/48
61 1/3/4/9/12/13/16/18/22-24/26/28/29/31/33-35/37-39/
41/42/44/46/48/49/52
62 1/2/4/6/9/13/15/19/20/25/29/42/46/47/50/52
63 1/3/10/12/14/15/26-30/43/45/52
64 8/35/38/42/44/45/48
65 1-4/15/18/46/49/
66 1/4/5/29/34
67 1/6/20/21/44/52

ANZEIGE



SPRENGER

Haufenweise Hefte zum Tauschen vorhanden!

Vielen Dank für das Angebot von MM 4 u. 6/60 aus München!
Leider fehlte die Absenderangabe!



2 Hamburg 66
Marienhof 9
Tel. 602 02 07

DONALD DUCK Sonderhefte

1-3

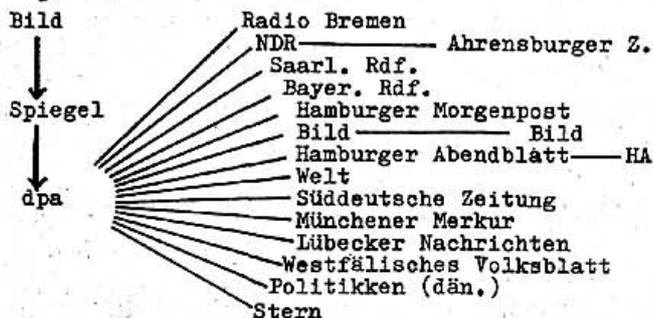
Sonderhefte der MICKY MAUS

1-15/17-27/29-33



Hamburg Szene

Remmer, od. einfache Frau oh. Anhang.
70-75 J. alt. Herr zur Untrennung.
Schöne Frau. Entgelt. PN 4619 HA
Schöne Frau. Entgelt. PN 4619 HA
Duck-Frauen lesen: Der Hamburger
Donaldist, Tel. 04102/622 59
Wir suchen für Silvester eine gute,
Taschengeld-Schöne bitte schriftl.
an Verleger, 72, III 19, Elm-
höfener Chaussee 68



RESONANZ EINER ANZEIGE

IMPRESSUM

Herausgeber

DUCK-Museum Storch
Ostpreussenweg 39; D 2070 Grosshansdorf; BRD
Tel. 04 102 / 622 59

Redaktion

Bruno Sprenger (Hamburg), Hans v. Storch (Grosshansdorf), Eduard Wehmeier (Berkenthin), Mathias Woisin (Hamburg)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Nr. 2 des DER HAMBURGER DONALDIST erscheint erstmalig im November 1976.

Die Nr. 3 des DER HAMBURGER DONALDIST soll im Januar oder Februar 1977 während des Gründungskongresses der Donaldisten-Gesellschaft erscheinen.

Wer Interesse hat, an diesem Gründungskongress teilzunehmen oder den Kongressbericht zu bekommen, läßt uns eine entsprechende Notiz zukommen und überweist auf das Postscheckkonto 742 82-202 beim Postscheckamt Hamburg (Kontoinh. Hans v. Storch) eine Spende mit dem Vermerk "Gründungskongress"

In der Vergangenheit sind in Grosshansdorf eine große Anzahl von Karten bzw. Briefen eingetroffen, bei denen entweder in der Adresse das Wort "Dipl.-Math." oder im Absender Titel wie "Studienrat", "Dr. med.", "Dr." oder "Dipl.-Math" zu finden war. Bei vielen Briefen wurde im Brief der Beruf resp. Studienrichtung erwähnt. Dies sind samt und sonders nichtsachdienliche Angaben und sollten tunlichst unterbleiben. Wir leben im Jahre 1976 und nicht im Jahre 1876.

Ein ausgewachsener Diplom-Mathematiker beschäftigt sich intensivst mit Donald Duck - schon rauscht es hörbar im bundesdeutschen Blätterwald, wovon man sich mit einem Blick auf die Nebenseite leicht überzeugen kann.

Bleibt zu fragen, wieso die Presse dem Donald so bereitwillig ihre Feuilleton- und "Aus aller Welt"-Spalten geöffnet hat, wo er neben dem neuen Rekorhalter im Spaghettisessen bzw. neben Jean Paul Sartre auftreten durfte.

Zunächst einmal wundert man sich, warum das "weltberühmte Disney-Tier", der "quackende Superstar", die "von Millionen geliebte Ente mit Tiefgang" nicht schon längst eine solche publizistische Resonanz gefunden hat. Beim näheren Studium der einzelnen Artikel werden einem dann allerdings die Beweggründe der Reporter klar. Es sind nicht so sehr die Informationen (z.B. über Entstehung und Entwicklung vom Museum, Lesergesellschaft und Zeitschrift) allein, die für den Leser ein hinreichendes Spektakulum abgeben sollen, sondern vor allem das gezielte Aufbauen der künstlichen Gegensatzpaare Dipl.-Math. - Donald-Fan, Fachblatt für Donaldismus - Kindercomic, wissenschaftliche Theorie - quackende Ente, ernsthaftes Forschen - reiner Witz.

Vor allem die Beurteilung des letzteren gibt den Artikelschreibern offenbar einige Rätsel auf. Man muß feststellen, daß fast jeder Beitrag in eine einseitige Betonung der Unernsthaftigkeit mündet, so z.B. durch Fragen wie "Sagen Sie mal Herr Storch, haben Sie nicht eine Meise mit Ihrer Ente?" oder ganz einfach durch das Schlußwort Quaaaaaak.

Die wissenschaftliche Analyse einer Ente kann bei der heute noch allgemein vorhandenen Auffassung zu diesem Thema offenbar nicht ohne derlei verwässernde Bemerkung kommentiert werden.

Immerhin geht aus den Darstellungen hervor, daß es sich bei den Donaldisten nicht um einen reinen Tauschclub für Micky-Maus-Hefte handelt.

Da es sich vor allem bei der Leserschaft des SPIEGEL und der "Süddeutschen" eine große Resonanz gezeigt hat, bleibt abzuwarten, wie gerade die diese Blätter den Weg unserer Wissenschaft weiter verfolgen werden.

Abschließend sei noch gesagt, daß auch der STERN seinen Lesern eine Berichterstattung über die donaldistische Bewegung nicht länger vorenthalten wird: in Heft 49/1976 ist ein entsprechender Artikel vorgesehen.
- Wehmeier

Da leider die Zahlungsmoral der HD-Leser nicht allzu gut ist (bei ca. 200 z.Zt. abgegebenen Exemplaren sind bislang 35 nicht bezahlt worden), wird der HD jetzt nur noch gegen Vorkasse geliefert (Abonnenten ausgenommen). Dabei wird die Überweisungsform bevorzugt (Postscheckkonto 742 82 - 202; Storch)

Soeben ist die Nr. 47 der "Tollsten Geschichten von Donald Duck" erschienen (Preis: DM 2.80) Es enthält:

Der Spuk vom Gumpensund, US 23 "The Strange Shipwrecks" 21 Seiten (MM 4-6/60)

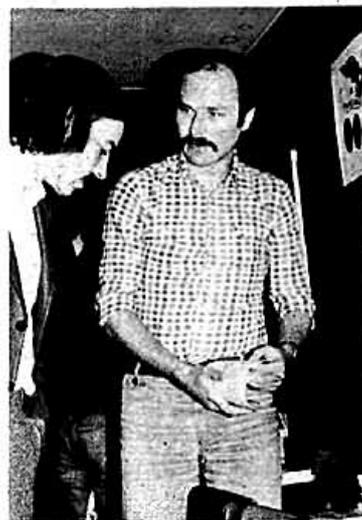
Tick, Trick und Track: Von einem Entsetzen in das andere; kein Barks, aber sehr gut, 8 S.

Donald Duck: Tücken der Technik, Daisy Ducks Diary 1055 "The TV-babysitter", 6 Seiten

Die Stadt der goldenen Dächer, US 20 "City of Golden Roofs", 26 Seiten

Kurz: DD 47 ist unbedingt zu empfehlen.

EHPA



DER VERKÄUFER V. HANNOVER

HAT SICH GEÄUSSERT

Was mir, dem Herausgeber dieses Blattes nicht gelungen ist - das hat Michael Laudahn (Hamburg) geschafft: Kontakte zu Ehapa zu knüpfen. Am 8.8.76 schrieb er zunächst an Dr. Erika Fuchs, 14 Tage später an einen Herrn Hoffmann. In beiden Fällen blieb die Reaktion aus. (Ich war weniger aktiv: ich habe lediglich Dr. E. Fuchs ein Probeexemplar mit kurzem Anschreiben geschickt. Die Reaktion war ebenfalls Null.). Schließlich wand er sich an die Presseabteilung, genauer an einen Herrn Ulrich Marbach. Dieser leitete Michaels Briefe weiter an die Jugendredaktion, die dann die von Michael aufgeworfenen Fragen in einem 4seitigen Brief beantwortete. Ich habe Michaels Fragen und die Antworten der Jugendredaktion in Form eines Interviews zusammengestellt. Fragen und Antworten sind wörtlich wiedergegeben. Die Reihenfolge der Fragen: Zunächst die ersten 3 Fragen aus seinem Brief vom 8.8., dann die zwei interessantesten Fragen aus seinem Brief vom 26.8. und schließlich die 5 Fragen aus seinem letzten Brief vom 5.10.76. Wegen dieser seiner Leistung und seiner verkäuferischen Leistung auf dem Hannoverschen Kongress wird Michael hiermit vom "Der Hamburger Donaldist" der Titel "Verkäufer von Hannover" verliehen.

- L: Seit einiger Zeit lese ich auch Micky-Maus-Hefte anderer Länder. Einige Indizien deuten darauf hin, daß Sie die Geschichten nicht direkt aus den USA beziehen, sondern über den Umweg Malmö/Kopenhagen.
- E: Wir beziehen unsere Geschichten aus Kopenhagen (Micky Maus, Mickyvision, Donald Duck) und Verona (Verlag Mondadori: Lustige Taschenbücher, Donald Duck). Aus Malmö bekommen wir keine Stories, da die Schweden ebenfalls von unserer Mutterfirma (Gutenberghus) beliefert werden.
- L: (an Dr. E. Fuchs) Übersetzen Sie den Text aus dem amerikanischen oder aus dem schwedischen/dänischen? Sind Sie es auch hier selber, die das macht?
- E: Bis vor einem halben Jahr hat Frau Dr. Fuchs allein die Micky-Maus übersetzt. Zur Zeit macht sie nur noch zwei Drittel, der Rest wird hier bei uns übersetzt. Dr. Fuchs übersetzt nur aus dem Englischen.
- L: Ich bin im Übrigen sehr an Hintergrund-Informationen zur Micky Maus interessiert (Geschichte, wichtigste Zeichner -wie Carl Barks-, Ablauf der Produktion - von der Original-Zeichnung in Burbank bis zur Auslieferung in Stuttgart -, usw.). Gibt es da Broschüren drüber?
- E: Wegen der Hintergrund-Information sollten Sie sich am besten an Walt Disneys Micky Maus in Frankfurt/M. Savignystraße 76 wenden. Auskünfte können Sie auch bei Abi Melzer Prod. Verlag GmbH in 6097 Buchschlag Postfach 1 bekommen. Broschüren über dieses Thema haben wir nicht. Vielleicht wäre Ihnen auch mit dem Katalog zur Comic-Ausstellung in München gedient: Comics, Münchener Stadtmuseum vom 2. März bis 6. Mai 74 Organisation und Konzeption Reinhold Reitberger Versuchen Sie doch, diesen Katalog aufzutreiben am besten bei Buchdienst Miriam Melzer, Postfach 827, 61 Darmstadt.
- L: Wie lange läuft die Serie "tollste Donald Duck-Geschichten" voraussichtlich noch? Werden Sie alle guten DD-Geschichten noch einmal bringen (mit anderen Worten: die meisten Carl Barks-Geschichten und eine Anzahl Geschichten von anderen Zeichnern; auch solche, die bisher nur als "kleine Einlage" erschienen sind)?
- E: Wie lange ein Verlagsobjekt auf dem Markt bleibt, entscheidet die Geschäftsleitung. Vorerst haben wir noch genug Material für weitere Hefte.
- L: Wieviel Geschichten etwa hat Carl Barks gezeichnet? Wieviel davon haben Sie schon veröffentlicht? Bis wann wird der Rest kommen?
- E: Dies wäre als statistische Aufgabe vielleicht eine lohnende Arbeit für einen Fan. Für unsere Arbeit ist es aber nicht so relevant. Doch zur Information: unlängst wurden 100 alte Carl Barks-Geschichten "ausgegraben".
- L: Warum hat sich die Qualität des Drucks, der Farbgebung im Lauf der Jahre so verschlechtert?
- E: Die Papierqualität hat sich geändert. Wir drucken leider auf wesentlich dünnerem Papier als früher, so daß sich die Druckqualität erheblich änderte. Was speziell die Farben angeht: sie müssen neu angelegt werden, da die Uralt-Filme unbrauchbar geworden sind. Deshalb wurden, auch zu unserem Bedauern, alte Carl Barks-Geschichten nachgezeichnet.
- L: Warum wird der "Originaltext" in den Neuaufgaben stellenweise so stark überarbeitet?
- E: Die von Ihnen bemängelten Texte werden von Frau Dr. Fuchs selbst überarbeitet, d.h. aktualisiert, da sich unsere Umgangssprache ja in den letzten 25 Jahren stark verändert hat. Was würden Sie zum Beispiel als typischen Micky-Maus-Jargon bezeichnen? Doch wohl die Umgangssprache der heutigen Kinder und Jugendlichen, die bei weitem das Gros unserer Leserschaft stellen. Und die Sprache der Heutigen versucht Dr. Fuchs einzufangen. Sie bringt zugleich auch die vermehrten umweltbedingten Informationen ein.
- L: Warum werden die Original-Geschichten oft verstümmelt durch Zensur, Weglassen von Bildern (speziell bei Fortsetzungsgeschichten), von ganzen Seiten?
- E: Von einer Zensur kann überhaupt keine Rede sein. Selbstverständlich werden auch Bilder weggelassen, meist aus formalen Gründen. So müssen zum Beispiel bei Fortsetzungsgeschichten Überleitungstexte geschrieben werden. Außerdem kann das Weglassen von Bildern auch der Straffung der Handlung dienen. Keinesfalls jedoch verändert dies die Entwicklung des Plots.
- L: Es ist bei Ehapa eigentlich kein richtiges Verkaufskonzept erkennbar: "Gute Geschichten" (im Gegensatz zur italienischen Massenproduktion z. B.) werden auf die verschiedensten Publikationen verteilt (Micky Maus, Mickyvision, Donald Duck usw.), ohne daß man ein System erkennen kann. (Oder ist das schon das System?)
- E: Wären Sie als Kaufmann bereit, die sogenannten guten Geschichten in jeweils einem Heft zu konzentrieren und die sogenannten zweitklassigen Geschichten anderweitig an den Mann zu bringen? Vielleicht an die ganz jungen Leser, die die allerdings weit besseren Geschichten von früher überhaupt nicht zum Vergleich heranziehen können?
- L: Ich möchte vorschlagen, für die "tollsten Geschichten" einen regelmäßigen Erscheinungstermin einzuführen, oder aber deutlich auf ein neuerschienenes Heft hinzuweisen.
- E: Die tollsten Geschichten von Donald Duck erscheinen regelmäßig vier Mal im Jahr und werden in anderen Disney-Produkten unseres Verlages rechtzeitig und hinreichend angekündigt.



Fachliteratur

CARL BARKS & Co.

Neben den im HD1 besprochenen Nummern liegen dem DUCK-MUSEUM STORCH jetzt auch noch die Nummern 3 und 6 vor:

Nr. 3 enthält einen Aufsatz über Donalds chemische Erfindungen sowie einen Artikel von Horst Schröder über den Donaldismus in Deutschland. Zu diesem Artikel gehört insbesondere eine Übersicht über den Inhalt der MELZER-Serie "Ich Donald Duck..." sowie eine Literaturliste. (z.B. Bayernkurier: Maoistische Umtriebe? 29/9 - 69 oder Erika Fuchs: Haben Sie eigentlich etwas gegen Donald Duck? in Eltern 1/1970 Seiten 50 bis 53). Neben der üblichen Literaturbesprechung (z.B. Gisle's Donaldismen, Funnyworld 16, Gold Keys "Golden Special"...) findet man einen Aufsatz über Al Taliaferro von Pål Jensen. Besonders erwähnt werden muß noch der Abdruck des Originaldeckblattes von "Donald Duck in Vacation Time" (= Familie Duck auf Ferienfahrt). Auf diesem Deckblatt sieht man mehr als auf dem in Deutschland erschienenen: rechts und links des Wagens lauern nämlich ein Bär und ein Panther.

Nr. 6 ist Mitte des Jahres erschienen. Oben haben wir das Deckblatt dieser Nummer abgedruckt. In dem Heft findet man außerdem noch eine Zeichnung von Freddy Milton (dem Herausgeber von CB&Co), in der Carl Barks im Kreise seiner Figuren zu sehen ist. Inhalt dieser Nummer: ein Bericht über den Herstellungsbetrieb in Holland, Besprechung von Fachliteratur (u.a. Dorfman/Mattelart), ein Artikel über den Donaldismus in Italien sowie einen Floyd Gottfredson-Index.

DONALDISTEN

Nr. 9 enthält eine Besprechung von "Ich Dagobert Duck" unter dem passenden Motto "Jüngerer klassischer Pulverkaffee mit antiken Goldkörnern", eine Diskussion über Ede Wolf, einiges zum Thema "Internationales" (Holland, Australien und Mexico) sowie zwei Untersuchungen zum Thema "Surfing im Donaldismus" und "Daniel Düsentrieb". Das Deckblatt von Nr. 9 ist auf der folgenden Seite abgedruckt.

In Nr. 10 findet man einen Aufsatz zum 25jährigen Jubiläum der Pfadfinderbewegung in Entenhausen. Dieser Aufsatz muß als grundlegend bezeichnet werden. Nr. 10 enthält weiter einen kleinen Disput zu der Frage, ob Gustav eine Gans ist und einen Test, den wir hier nachdrucken:

LARS PAULSEN

ETHISCHER SELBSTTEST FÜR DONALDISTEN

Antworte Dir selbst. Auf Ehre und Gewissen. ja nein

1. Hast Du einmal versucht, einem Kameraden Donald-Hefte vor der Nase wegzuschlappen? -3 +2
2. Warst Du jemals zurückhaltend beim Tausch von Dubletten, weil Du die in Rede stehenden Hefte für sehr wertvoll hieltest und deshalb lieber 2 von ihnen haben wolltest? -3 +2
3. Hast Du jemals Donald-Hefte viel zu teuer verkauft? -5 +3
4. Fühlst Du eine reine und echte Freude, wenn ein Kamerad wirklich schöne Hefte gekriegt hat? +3 -2

DONALDISTEN 9

NR. 1 - FEBRUAR 1975 - 4. ARG. PRIS KR: 3,-



UTGITT AV GAMMEL-DONALDISMENS VENNER

"WALT DISNEYS BESTE NR. 3": SEND ET POSTKORT TIL HJEMMET 27. MARS! MIDTSIDENE

Endelig!



Fakkel

Kr. 24,50

Jon Gisle Donaldismen

En muntert-vitenskapelig studie over Donald Duck og hans verden



- | | | | | |
|---|----|----|----|------|
| 5. Hattest Du schon einmal schlechte Laune weil jemand anderes mehr Barks/Taliaferro/Jippes-Geschichten als Du hattest? | -3 | +2 | Ja | nein |
| 6. Hast Du Dich je geweigert donaldistisches Kulturgut an Mit-Donaldisten auszuleihen? | -4 | +2 | | |
| 7. Hast Du Grütze in Donald-Hefte geschmiert? | -5 | +5 | | |
| 8. Hast Du Stearin-Flecken in Donald-Hefte gemacht? | -5 | +5 | | |
| 9. Hast Du in Donald-Heften geschnitten? | -5 | +5 | | |
| 10. Hast Du auf irgendeine andere Art donaldistisches Kulturgut derart beschädigt, daß andere Leute es weggeschmissen haben? | -5 | +5 | | |
| 11. Hast Du Donald-Hefte weggeworfen, weil einige Seiten fehlen? | -5 | +4 | | |
| 12. Hast Du Donald-Hefte wegen einem fehlenden Deckblatt weggeschmissen? | -5 | +5 | | |
| 13. Bist Du Mitglied von D.O.N.A.L.D.? (sinngemäß abgeändert; vor dem Gründungskongress heißt die Frage: Trittst Du sofort bei Gründung von D.O.N.A.L.D. ein?) | +5 | -2 | | |
| 14. Hast Du Ausgrabungsarbeiten und Maßnahmen zum Schutz donaldistischen Kulturguts unterstützt? | +5 | -2 | | |
| 15. Hast Du durch Artikel, Vorträge oder andere Weise dazu beigetragen, daß Interesse am Donaldismus zu wecken und auf den unermesslichen Schaden hinzuweisen, der durch die schludrige Behandlung der Donald-Hefte durch die Leute entsteht? | +5 | -2 | | |
| 16. Betrachtetest Du Donald als Geldinvestition? | -5 | +2 | | |
| 17. Magst Du Minnis Nichte? | -5 | 0 | | |
| 18. Hast Du jemals Hefte gekauft, weil ein anderer sie haben wollte? (Also im Gegensatz zu Frage 1: ohne sie selbst zu benötigen) | -3 | 0 | | |
| 19. Hast Du Donald-Hefte von einem Kameraden geliehen und dann vorgegeben, sie verloren zu haben, um sie behalten zu können? | -5 | +2 | | |
| 20. Hast Du Donald-Hefte gestohlen? | -5 | +2 | | |

Summe = _____

Da die Weisheit sich erst im Laufe der Zeit einstellt, gibt es für jüngere Donaldisten einen Altersbonus:

Jünger als 9	+35
9-12 Jahre	+30
12-15 Jahre	+25
15-18 Jahre	+20
18-21 Jahre	+5

Summe mit Alterbonus = _____

Auswertung

Ist Deine Endsumme mindestens 35, so darfst Du mit Dir zufrieden sein. Wenn Du im nächsten Jahr den Test wiederholst, solltest Du Dich aber der Maximalsumme von 64 weiter nähern. (Die Fragen "Hast Du in Donald-Heften geschnitten" beziehen sich immer nur auf das vergangene Jahr.)

Mit einer Summe von weniger als 35 Punkten bist Du bestensfalls ein zukünftiger Donaldist. Dazu muß sich aber einiges bessern!

JON GISLE: DONALDISMEN [norwegisch]

Dieses Werk muß -ebenso wie das von Dr. orn. Grobian Gans "Die Ducks, Psychogramm einer Sippe" (siehe HD1 Seite 2)- als Fundamentalwerk bezeichnet werden. Wenn Leif Wølner in DONALDISTEN Nr. 9 in seiner donaldistischen Religionsgeschichte diesen beiden Büchern den Stellenwert eines neuen Testaments in der donaldistischen Religion zuspricht, ist dem voll zuzustimmen.

Dieses Fundamentalwerk muß übersetzt werden!

Gisle benutzt sämtliche Donald, Ede Wolf und Micky Maus-Geschichten, da all diese Personen in Entenhausen bzw. dessen Umgebung leben. Zum damaligen Zeitpunkt war Gisle, der 1948 geboren wurde und nach 40 Semestern Studium sein Werk zusammenschrieb, die Bedeutung von Barks für den Donaldismus noch nicht bekannt. (Das kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, denn erst kurz vorher war ja erst der Name Barks bekannt geworden - sehr zum Unwillen des Disney-Konzerns offenbar). Daher werden alle Geschichten als gleichwertig in ihrem Informationscharakter angesehen - vielleicht sollte man zu diesem Gesichtspunkt zurückkehren. (Der Kern des Donaldismus sind die Barks-Geschichten, aber die Schale ist z.T. auch sehr gut; der Donaldismus sind aber Kern und Schale zusammen!)

Das Werk, das 1973 zuerst veröffentlicht wurde und inzwischen in der 3. Auflage abgegeben wird, teilt sich in drei Abschnitte:

Abschnitt 1 "Die historische Entwicklung des Donaldismus" gibt folgende Einzelepochen an (die Zeitangaben beziehen sich auf die norwegischen Veröffentlichungen; diese stimmen im Wesentlichen mit den deutschen Terminen überein.):

- (1.1) Urdonaldismus (donaldismus antiquus optimus maximus) 1948 - 1952
- (1.2) Älterer klassischer Donaldismus (donaldismus classicus vulgaris) 1951 - 1957
- (1.3) Jüngerer klassischer Donaldismus (donaldismus classicus romanticus) 1957 - 1963
- (1.4) Kommerzialisierung (donaldismus speculativus phyphasan) 1963 - 1966
- (1.5) Dusselismus (donaldismus clodrisimus superlativus optimus; Klodrik ist Dussels norwegischer Name) 1965 - 1967
- (1.6) Gewöhnlicher Gegenwartsdonaldismus (donaldismus modernis vulgaris) seit 1965
- (1.7) Realismus (donaldismus macabris diabolus) seit 1966
- (1.8) Synthetischer Dusselismus (donaldismus modernis clodrisimosyntheticus) seit 1971

(vgl. hierzu auch den Artikel "Barksismus" im HD 1 von Freddy Milton)

In diesem Abschnitt werden zwei quantitative Maße für Donalds Aussehen erklärt:

RLQ := Rostrilongitudequotient (von: rostrum, i = Schnabel und longitudo, inis = Länge). Der RLQ ist definiert als das Verhältnis von Schnabellänge zu Kopfhöhe bei Seitenansicht. Im Urdonaldismus gilt $RLQ = 1,2$ etwa, während im Kommerzialisierung nur noch $RLQ = 0,75$ gilt.

Nachteil des RLQ ist, daß es Geschichten gibt, in denen Donald kein einziges Mal von der Seite zu sehen ist. Daher wird noch der

CAQ := Cervicalaltitudequotient (von cervix, i = Hals und altitudo, inis = Höhe) erklärt als das Verhältnis von Halslänge zur Kopfhöhe. Im Urdonaldismus ist etwa $CAQ = 0,5$ bis $0,6$ während er im klassischen Donaldismus zwischen $0,25$ und $0,4$ liegt.

In Abschnitt 2 "Das literarische Grundthema im Donaldismus" werden die Figuren (und einige Gegenstände) des donaldistischen Universums in zwei Kategorien eingeteilt: in die "Ideale" und die "Streber":

"Ideale" sind solche Figuren (und Gegenstände), die es in einem Punkt bis zur Perfektion gebracht haben und auf diesem Gebiet durch niemanden zu übertreffen sind. Ideale sind häufig im Besitz von irgendwelchen Fetischen. Beispiele sind: Dagobert, Daniel, Gustav, das Haus der drei kleinen Schweinchen, Super-Goof, die Pfadfinderbewegung und Dussel.

"Streber" sind solche Wesen, die weder irgendwelche außergewöhnlichen Eigenschaften noch besondere Fetische (wie z.B. Düsentricks Denkkappe oder Dagoberts erster-selbstverdienter-Zehner) besitzen, die aber gerne zur Gruppe der Ideale gehören würden - also Leute wie du und ich. (Gegenstände können also nicht zur Menge der Streber gehören). Beispiele brauchen wohl nicht genannt zu werden.

Das Grundthema ist die Auseinandersetzung dieser bei-

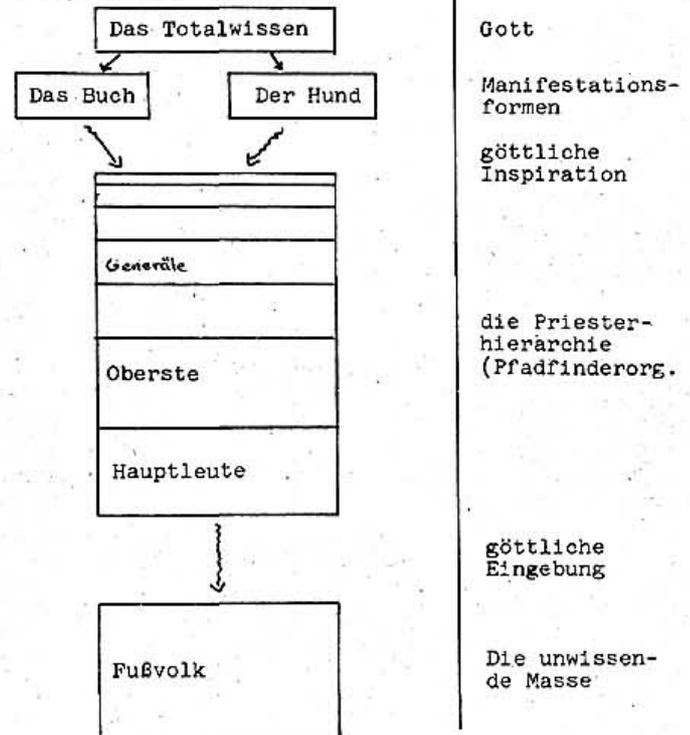
den Gruppen.

Abschnitt 3 "Entenhausen - die donaldistische Gesellschaft" enthält die folgenden Kapitel:

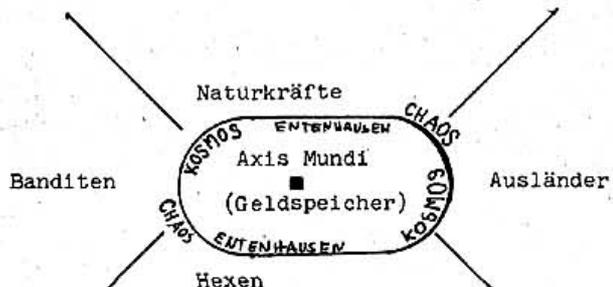
- (3.1) Entenhausen - Geschichte und Klassenstruktur
- (3.2) Die Religion des Donaldismus
- (3.3) Das kulturelle und soziale Leben in Entenhausen
- (3.4) Sex und Familienstruktur
- (3.5) Frauen im Donaldismus
- (3.6) Gewalt im Donaldismus
- (3.7) Das donaldistische Weltbild

Gisle zufolge besteht die Oberklasse nur aus einer Person: aus Dagobert Duck. Zur Mittelklasse sind Donald, Gustav, Daisy, Micky, Oma Duck, Düsentricks zu zählen, während die Herren Goofy und Franz Gans der Unterklasse zuzuordnen sind.

In den Bemerkungen zur donaldistischen Religion ist einer der Höhepunkte zu sehen (Gisle ist von Haus aus Religionswissenschaftler). Es hat keinen Sinn, von diesem Kapitel eine Kurzfassung geben zu wollen - hier nützt nur eine Übersetzung. Ebenso verhält es sich mit dem Kapitel "Das donaldistische Weltbild". Um den Lesern den Mund wässrig zu machen, geben wir hier nur die zentralen Graphiken an:



(Schematische Darstellung der donaldistischen Religion. (Ich bitte die schlechte Übersetzung der Pfadfindertitel zu entschuldigen - Storch)



(Schematische Darstellung des donaldistischen Weltbildes)

Eine Bezugsquelle kann z.Zt. nicht angegeben werden, wohl aber der genaue Titel:

Jon Gisle: Donaldismen
 Gyldendal Norsk Forlag, Oslo
 ISBN 82-05-05708-7

H. Jürgen Kagelmann

Comics

H.J. Kagelmann, COMICS, Aspekte zu Inhalt und Wirkung
Schriften des Arbeitskreises für Jugendliteratur
Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbronn/OBB, 1976, DM 14.80

Anscheinend handelt es sich bei diesem Buch um die Populärfassung eines Forschungsberichtes "Sozialisationspsychologische Aspekte der Comics (mit einer Inhaltsanalyse der Micky Maus Comics)".

Interessant ist dieses Buch für uns, weil das Thema, "Der Wissenschaftler in den Comics", an Hand der deutschen Micky Maus untersucht wird. Durchgesehen wurden dafür die jeweils zu Vierteljahresgängen zusammengefaßten Micky Maus Bände I-IV/59, I,III,IV/60, I-IV/61, I,II/62, I-IV/63, I,II/64, I,II/65, I-IV/71, I-IV/72. Die tollsten Geschichten von Donald Duck 1-26 und Walt Disneys lustige Taschenbücher 1-23.

Diese Untersuchung wird mit dem Mittel der Inhaltsanalyse durchgeführt. Wie so was funktioniert, bekommt man auch als Laie in den Anfangskapiteln mit. Auch der Vorgang des Modelllernens wird diskutiert, d.h. was und wie können die Leser aus den Handlungen und Erfahrungen der Comicsfiguren lernen. Daß es bei der Beurteilung der Wirkung von Comics völlig sinnlos ist, etwa nur die Anzahl bestimmter Handlungen zu zählen, macht Kagelmann jedem klar. Wesentlich ist der Zusammenhang, z.B. die Reaktion der Umwelt (im Comic). Guter Gewalt wird zugejubelt, wenn dadurch Recht und Ordnung verteidigt werden, böse Gewalt wird bestraft. Klar.

Nun widmet Kagelmann sich speziell dem Wissenschaftler in den Comics. Genug davon tauchen in der Micky Maus ja auf: Etwa Professor Uranus und Professor Sirius, die eine etwas langsame Mondrakete gebaut haben, die zahlreichen Wissenschaftler, die die viereckigen Eier bestaunen und vermessen, oder die würdigen Herren, die analysieren, warum Dagoberts Geld durch den Boden des Geldspeichers gebrochen ist und wohin es versackt ist. Nun tauchen diese Personen stets nur in einer Geschichte auf. Um auch Personen betrachten zu können, die zum Stammpersonal der Micky Maus Geschichten gehören, bezieht Kagelmann auch die Techniker und Erfinder Daniel Düsentrieb und Hugo Habicht in seine Untersuchung mit ein. Energischer Protest eines Comic-Kenners: "Das sind ja keine Wissenschaftler." Was nun? Jedenfalls hat Kagelmann jetzt einen Guten und einen Bösen. Aber auch die echten Wissenschaftler kommen nicht zu kurz, obwohl wegen ihres kurzen Auftritts weder ihr Prestige, noch Einkommen, politische Einstellungen und Verhalten gegenüber den Mitmenschen exakt bestimmt werden können.

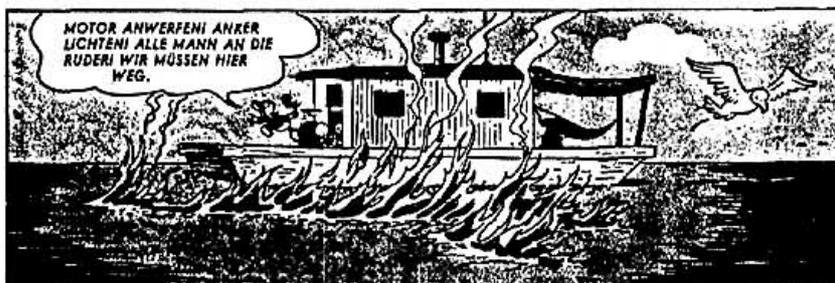
Am Ende des Buches wird in getrennten Abschnitten jeweils eine Zusammenfassung der Ergebnisse über "die" Technik und über "die" Wissenschaft in den Micky Maus Comics gegeben. Und was steht nun drin? Nichts, was ein aufmerksamer Micky Maus Leser nicht schon wüßte. Aber wer kann schon genau Rechenschaft ablegen und etwa Düsentriebs psychischen Zustand in Zahlen fassen? Die Antwort muß lauten (Kagelmann Seite 89):

"Psychischer Zustand"

stark beeinträchtigt	3	1.9 %
leicht beeinträchtigt	38	24.7 %
normal	105	68.2 %
nicht einzuordnen	8	5.2 %
	154	100.0 %

Und wer die Micky Maus Hefte nicht aufmerksam gelesen hat, muß zwangsläufig dieses Buch lesen um zu wissen, was er bisher gelesen hat.

WARNUNG: In diesem Buch gibt es keine Bilder!



COMIXENE

Ist der Titel der Zeitung der INCOS = Interessenvertretung Comic-Strips. Die zuletzt erschienene Nummer trägt die Nummer 10. Sie erscheint vierteljährlich und bezeichnet sich als "internationales comic fan & fachmagazin".

Die Herausgeber schreiben:

"COMIXENE strebt die Beschäftigung mit dem Medium Comic an, und beabsichtigt, alle deutschsprachigen Interessenten mit Informationen über das nationale und internationale Comicgeschehen zu versorgen. Daß natürlich nicht in jeder Ausgabe alle Bereiche des Mediums Comic abgedeckt werden können, dürfte dem Leser klar sein. Wir geben uns aber Mühe, im Laufe der Zeit jedem Interessentenbereich gerecht zu werden. Jede Ausgabe behandelt einen bestimmten Themenschwerpunkt. In besonders ausführlicher Art und Weise kommen hier dann immer mehrere Fachleute dieses Gebietes zu Wort, wodurch ein besonders breites Meinungs- und Informationsspektrum gewährleistet ist.

Außerdem findet der Interessent und Sammler in COMIXENE Adressen, Meinungen, Infos, Hintergründe, News, Buchtips, Interviews, Porträts von Comiczeichnern und -autoren und ... last not least ... Comics; natürlich solche, die absolute Höhepunkte in der Geschichte des Comics darstellen, und heute längst vergriffen sind, bzw. dem deutschen Publikum bisher vorenthalten wurden."

Mir liegen die Nummern 9 und 10 von COMIXENE vor: ich habe den Eindruck, daß die Zeitung ihren eigenen Ansprüchen gerecht wird und kann sie daher all jenen, die nicht nur an Donald und Donaldismus interessiert sind, ans Herz legen. Sie kann aber nicht zur donaldistischen Standard-Fachliteratur gezählt werden. -Storch

Einzelpreis: DM 5.-; Abonnement für ein halbes Jahr (2 Hefte) DM 9.-

Bezug: COMIXENE
Podbielskistr. 29
D 3000 Hannover 1

MICKY MAUS-HEFTE

SUCHE

ANZEIGE

- 1951: alle
- 1952: alle bis auf 6
- 1953: 2,3,4,6,7,9,10,11,12
- 1954: 1,2,3,4,6,7,9,10,11,12
- 1955: 1,3,4,5,7-26
- 1956: 1,3,4,5,6,8,9,10,12,14,15,16,17,18,20,21,22,23,25
- 1957: 1,2,3,4,6,8,11,12,14,15,16,17,19,21,22
- 1958: -
- 1959: -
- 1960: -
- 1961: 26,27,28,34,39,41,42,44,46,47,48,52,53
- 1962: 4
- 1963: 13,15,16,25, 28,34,35,39,40,43,45,47,48
- 1964: 16,18,25,29,45,47,50
- 1965: 2, 5, 7,10,38,48,51
- 1966: 6,39
- 1967: 11

TOLLSTE GESCHICHTEN VON DONALD DUCK

3, 8, 12



DUCK-Museum
STORCH
Ostpreussenweg 39
2070 Grosshansdorf
Tel. 0 4102/6 22 59



DD 21-30

Die tollsten Geschichten von Donald Duck Übersicht über die Hefte 21 bis 30

(Fortsetzung aus HD 1)

Titelbild: 27/58

21

Der Herrnspecht, 3-12

Donald / Neffen

Fotografierwettbewerb / Donald versucht mit allerhand Tricks eine äußerst seltene Spechtart zu fotografieren / Letztendlich verkleidet er sich als Vogel / Die Neffen schießen Donald mit einer Schleuder ab und fotografieren den Herrnspecht selbst.

WDC 57 (Urdonaldismus) / Juni 1945 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 31/58

Die Bewährung, 13-22

Donald / Neffen / Dagobert

Donald als Kartoffelschäler in Dagoberts Hotel/Donald als Hoteldirektor im Bad-Hotel Sauerbrunn/Donald als Page, Aufzugführer, Portier in einem/Dagobert testet Donald mit einem 10-Millionen-Taler-Scheck, den Donald in den Hotel-Tresor schließen soll.

WDC 206 / November 1957 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 29/58

Seifenblasen, 23-30

kein Barks, (MM 3/58)

Die Prüfung, 32-43

Donald/Gustav/Dagobert/Neffen

Dagobert will testen, welcher von seinen Neffen der geschäftstüchtigere ist und verschenkt daher an Donald eine Flaumfederunterbetten-Fabrik und an Gustav eine Firma, die sich mit dem Transport von Häusern befaßt.

WDC 187 / April 1956 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 6/58

Der Lärmpegel, 44-52

Diese Geschichte, die den Kampf Donalds gegen den Popstar Wummi Buhman und dessen Triumph im musikalischen Wettstreit "Souzaphon-Spieler Donald Duck gegen Sänger Wummi Buhman" beschreibt, stammt nicht von Barks. Daher kann Ursprung etc. nicht angegeben werden. Es handelt sich aber sicher um eine der schönsten Donald-Geschichten überhaupt. (MM2/58)

Ferienarbeit, 54-63

Donald / Neffen

Donald will gegen Entgelt Tiere von anderen Leuten während deren Ferien versorgen / Die Neffen müssen die Hauptarbeit leisten / Pflgetiere: riesige Dogge / Kolibris / alte Spinne / Elefant / Ameisenbär / 1 Schwimmbecken voller gefräßiger Fische.

WDC 200, Mai 1957 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 28/57

Titelbild: 14/59

22

Die flinken Schwimmer, 3-12

Donald/Neffen

Neffen sollen Klavier üben, wollen aber lieber schwimmen. / Schwimm-Wettbewerb zwischen Donald und den Neffen / Behinderung der Neffen / Donald im Klein-U-Boot

WDC 190 / Juli 1956 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 25/58

Onkel Dagobert geht zu weit, 13-22

Dagobert / Donald / Nachbar / Neffen

Dagobert will die Häuser von Donald und dessen Nachbarn kaufen, aber die wollen nicht verkaufen / Türkise in Donalds Garten / Bankier Grieneisen / Abriss der beiden Häuser / Abriss von Dagoberts Haus vermutlich US 6 "Old man fox farce"

erschienen in

- MM 40/58

Bootsfahrt mit Hindernissen, 23-30

kein Barks, MM 27/58

Erntesege, 31-40

Donald/Gustav/Neffen

Donald will einen Preis auf der Landwirtschaftsausstellung für seine Äpfel gewinnen / Alle Maßnahmen zur Ertragsförderung wirken nur auf den Baum des Nachbarn : Gustav

WDC 205 / Oktober 1957 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 35/58

Wettrennen zum Mond, 42-51

Donald / Neffen

Raketenrennen zum Mond / Donald als Pilot der Rakete der Professoren Sirius und Uranus / Neffen als blinde Passagiere / Trinitrotoluol-trinkendes Mondwesen

WDC 93 (Urdonaldismus) / Juni 1948 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 36/58

Oma Duck: Das Geheimrezept, 52-54

kein Barks; schlechte Geschichte

Der schönste Finderlohn, 56-66

Donald/Neffen

Neffen finden einen 10-Taler-Schein / Donald will ihn an den rechtmäßigen Besitzer zurückgeben / "Einzigster unartikulierter Aufschrei der erregten Menschenmassen"

WDC 63 (Urdonaldismus) / Dezember 1945 / 10 Seiten

erschienen in

- MM 46/58

Titelbild: MM 1/1959

23

Kein Meister fällt vom Himmel, 3-12

Donald / Neffen

Donald als Aushilfsbäcker / zischende Brötchen auf der Bäckereiausstellung / Riesenauflauf zum Jubiläum der Stadtpfeifer / "Es war kein Zucker mehr da, und da hab' ich dafür Käse genommen"

WDC 210 / März 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 9/1959

Cowboy-Künste, 13-22

Donald / Neffen / Willibald Wasserhuhn

Neffen als Cowboys auf einem Schaukelpferd / Donald will seine Fähigkeiten als Cowboy beweisen / Kampf mit dem Pferd Satan / Brandzeichen auf dem Hintern von Donald

WDC 55 (Urdonaldismus) / April 1945 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 3/1959

Vergebliches Streben, 23-32

Donald und die Neffen als Telegrammboten bei Inter-
tel / Donald schickt die Neffen in die Irre, um selbst das fette Trinkgeld zu kassieren.

WDC 90 (Urdonaldismus) / März 1948 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 47/58

Der Fachmann, 33-45

Donald / Neffen / ein großer Lachs

Donald und die Neffen wollen eisfischen / Donald verbringt bei der Jagd nach einem speziellen Fisch mehr Zeit unter dem Eis als über.

WDC 66 (Urdonaldismus) / März 1946 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 49/58

Der Schneemann-Preis, 46-55

Donald / Neffen

Schneemann-Preis der Stadt Entenhausen / Unabhängig voneinander wollen Donald und die Neffen den Preis gewinnen und ihn an die kleinen Brösel aus der Fabrikvorstadt geben.

WDC 196 / Januar 1957 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 25/57

Die Schikanone, 56-68

kein Barks, aber gute Geschichte (MM 2/1959)

Titelbild: MM 18/1959

24

Die Jagd nach der Brosche, 3-30

Donald / Neffen / Daisy

Zirkus in Entenhausen / Donald verliert Daisys Brosche / Zippo, der schnellste Verwandlungskünstler der Welt / Donald als unfreiwilliger Clown

DD OS 300 "Big Top Bedlam", 1950

erschienen in
- MM 11-13/1959

Mißlungener Hauskauf, 32-44

kein Barks

Der Frühjahrsputz, 45-54

Donald / Neffen / Daisy / Der Hund

Donald soll Daisy beim Großreinemachen helfen und versucht zu fliehen / Die Neffen setzen Den Hund ein

WDC 213 / Juni 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 17/1959

Der Aprilscherz, 56-66

Donald / Neffen

Zaubersteine auf der Insel Tuku Tiva / Aprilscherz via Radio / "Na, Kies, Eier, Kröten, Moos, Koks - Geld eben!"

WDC 211 / April 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 14/1959

Titelbild: MM ?

25

Pflanzenfimmel, 3-12

Donald / Neffen

Neffen fragen Donald nach dem Namen und der Farbe von 5 Blumen / Als er keine Antwort geben kann, entwickelt er sich zum fanatischen Gärtner und pflanzt alles mit Blumen voll / Fleischfressende Pflanzen

WDC 214 / Juli 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 35/1959

Das positive Echo, 13-22

Donald / Neffen / Gustav / Dagobert

Dagobert sucht Grundstück mit positivem Echo / Donald und Gustav bieten ihm je eins mit aufgemöbeltem Echo an

WDC 215 / August 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 19/1959

Ein Meister seines Fachs, 23-32

Donald / Neffen

Donald als Umzugsspezialist / Tiertransport mit Pflaumenfressendem Raben

WDC 222 / März 1959 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 49/1959

Das große Suchen, 34-44

Donald / Fieselschweif / Der Hund

Donald soll sich im Wald verstecken und so tun, als hätte er sich verirrt / Donald im hohlen Baum mit Bärenmaske / Fieselschweif sucht zusammen mit Dem Hund

WDC 227 / August 1959 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 23 /1960

Der große Fang, 45-54

Donald / Neffen

Donald versucht mit Erfolg Delphine zu fangen

WDC 218 / November 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 35/1959

Der große Kampf, 56-67

Donald / Gustav / Dagobert

Ducks sind einzige Teilnehmer eines Wettbewerbs für Goldgräber

WDC 207 / Dezember 1957 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 24/1959

Titelbild: MM 25/1960

26

Dressur eines Kojoten, 3-12

Donald / Neffen / Großmutter

Junger Kojote in Oma Ducks Hühnerstall gefangen

WDC 219 / Dezember 1958 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 37/1959

Kindliche Spiele, 13-22

kein Barks



Sicherheit für unsere Kinder!, 24-33

Donald / Neffen
Entenhausener Elternvereinigung / Reise nach
Südamerika / Donald versucht, für eine Señorita
ein Taschentuch zu bergen / Schlauchbootfahrt
WDC 228 / September 1959 / 10 Seiten
erschienen in
- MM 19/1960

Der schwarze Mittwoch, 34-44

Donald / Neffen / Dagobert
Räumung von Entenhausen am ersten Mittwoch im
September / Haarausfall sogar bei den Löwen /
Haarwuchsmittel für die Drahthaar-Indianer in
Kanada / Geldspeicherentlüftung als Grund
WDC 230 / November 1959 / 10 Seiten
erschienen in
- MM 34/1960

Das Strandfest, 47-56

Donald / Daisy / Gustav / Neffen
"Eines der größten gesellschaftlichen Ereignisse
in Entenhausen ist das sommerliche Strandfest. Da
bei müssen die Herren für ihre Damen Strandgut
suchen und werden dafür von ihnen bewirtet. Wer
das wertvollste Strandgut findet, ist außerdem
Strandkönig..." / Daisys Augenlider: "Flutter,
Flutter" / Springflut / Gummielefant
WDC 224 / Mai 1959 / 10 Seiten
erschienen in
- MM 25/1960

Der Pony-Express, 57-66

Donald / Neffen
Gesellschaftsreise in den Wilden Westen / zum
Spaß wird "Indianer und Postbote" gespielt / "ich
spiele die Hauptrolle! Ich bin der Held des Ta-
ges" / Plötzlich wird aus dem Spaß Ernst
WDC 234 / Mai 1960 / 10 Seiten

erschienen in
- MM 42/1960

Titelbild: MM 49/1959

27

Theaterfimmel, 3-12

Donald / Neffen / Gustav / Daisy
"Was starrst du mich an, o Ungeheuer? Zuckt schon
der Mörderdolch in deiner Hand?" / Donald und Gus-
tav wollen beide die Rolle des Prinzen Guldens-
schwert / Donald als Bauersfrau / Tintenbombe
WDC 217 / Oktober 1958 / 10 Seiten
erschienen in: - MM 21/1960

Die schwimmende Insel, 13-22

Donald / Neffen / Dagobert
Donald zwingt Dagobert, sich eine Fernsehsendung
mit Satelliten-Aufnahmen der Erdoberfläche anzu-
sehen.
WDC 226 / Juli 1959 / 10 Seiten
erschienen in - MM 27/1960

Rieselgold, 24-34

Donald / Neffen / Dagobert
Pfadfinder-Klubhaus / "Wüstenwastel" / Goldstaub
aus dem Geldspeicher rieselt durch einen Spalt in
einen darunterliegenden Stollen
WDC 221 / Februar 1959 / 10 Seiten
erschienen in:- MM 48/1959

Erlebnisse einer Weihnachtsgans, 36-46

Donald / Neffen
Weihnachten / Chemiekasten für Trick / Donald ex-
perimentiert und erfindet zufällig einen sehr
starken Treibstoff / Schuß einer Makaroni durch
einen Amboss / Weihnachtsgans mit einem Bein
WDC 220 / Januar 1959 / 10 Seiten

erschienen in : - MM 52/1959

Der brave Feuerwehrmann, 47-56

Donald / Daisy / Gustav
Donald als Feuerwehrmann / Rettung einer Katzenfamilie
/ moderne Tänze mit Daisy / Gustav als Konkurrent / Feu-
er bei Daisy
WDC 225 / Juni 1959
erschienen in:- MM 3/1960

Düsenritter, 57-68

Donald / Neffen
Neffen spielen Ritter / fliegende Düsenschlitten von
Düsentrieb / "Ritter vom fliegenden Vlies" / "Ritter
Donebald von Donnerbrett"
WDC 233 / Februar 1960 / 10 Seiten

28

Titelbild MM 12/1961

Der wackere Dorfschmied, 3-12

Donald / Neffen
Donald als Dorfschmied / Addiermaschine, die "Freut
Euch des Lebens" spielt, wenn man auf die 9-Tausender-
Taste drückt / Kanone soll in einen Pflug umgeschmiedet
werden
WDC 239 / August 1960 / 10 Seiten
erschienen in: - MM 17/1961

Die Kartoffelschlacht, 13-22

Donald / Neffen
Donald soll als Strafe einen Sack Kartoffeln schälen/
Navigationsprüfung für Jung-Pfadfinder / Mit einem
Atom-U-Boot unter dem Nordpol hindurch/Donald als
blinder Passagier / Kuss für jede Kartoffel
WDC 232 / Januar 1960 / 10 Seiten
erschienen in: - MM 44/1960

Daniel Düsentrieb: Erfinderpech, 23-32

Daniel / Donald / Neffen
Helferlein als Dame-Spieler / Daniel mit seinem Erfin-
derwagen unterwegs / drahtloser Schalllöcher mit Richt-
strahler gegen des Gebrüll der Neffen
bislang nicht identifiziert
erschienen in: - MM 32/1961

2,50 DM

WALT DISNEY

Heft 28

Die tollsten Geschichten von
Donald Duck



Copyright © 1959
by Walt Disney
Produced by
Disney Studio
Lithographed in
Spain by G.P.S.

Der Witz mit den Wüstenratten, 34-43
Donald/Neffen/Dagobert
Goldmine / Wüstenratten, die tauschen
DD 52 / 10 Seiten
erschienen in - MM 3/61

Donald auf Wohnungssuche, 46-56
kein Barks
erschienen in - MM 39/61

Eine Geschichte zum Totlachen, 57-60
Donald / Neffen / Dagobert
Donald sucht Halbedelsteine in der Wüste und poliert sie selbst / Dagobert läßt seine Diamanten polieren.
WDC 241 / Oktober 1960 / 10 Seiten
erschienen in - MM 34/61

29

Fundevogel, 3-12
Donald / Neffen
Falknerei "Sturmhelm" / Ängstlicher Falke wird wegen Feigheit hinausgeworfen und von den Neffen aufgenommen / Donald als Mitglied des Entenhäusener Fallschirmclubs
WDC 240 / September 1960 / 10 Seiten
erschienen in - MM 20/61

Der Hundesitter, 13-22
Donald / Neffen
Donald vertritt die Neffen beim Beaufsichtigen des Hundes "Baby", der Donald immerzu anstiert.
WDC 238 / Juli 1960 / 10 Seiten
erschienen in -

Wunder der Tiefe, 23-32
Donald / Neffen
Donald reist nach Schottland, um eine Unterwasser- Aufnahme der Schlange vom Loch Ness zu machen / Haggisbrei: "Nach diesem Gericht gibt es nichts mehr auf der Welt, wovor ich mich fürchte."
WDC 237 / Juni 1960 / 10 Seiten
erschienen in - MM 23/61

Donald Duck: Der Ameisenkenner, 34-45
kein Barks, aber gute Geschichte

Die Trommeln von Bugubu, 48-57
Donald / Dagobert / Neffen
Donald soll Dagoberts Nachfolger werden / "Man muß die geschäftliche Entwicklung kühl auf sich zukommen lassen" / "Nur keine Panik! Das darf einem Geschäftsmann nicht passieren. Eiskalt muß er sein und nie die Nerven verlieren."
bisher nicht identifiziert
erschienen in -

Nasser Nachbar, 58-62
kein Barks, katastrophal

Laubrechen-Fest, 63-66
kein Barks, ziemlich schlecht

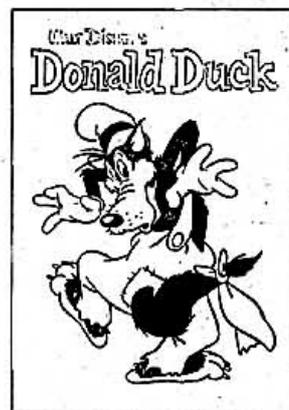
Die Fuchsjagd, 14-22
Daobergt / Donald / Neffen
Dagobert muß eine Fuchsjagd gewinnen, um eine bestimmte Fabrik kaufen zu können / zahmer Fuchs namens "Kolibri"
US 30 "Yoicks, the Fox" / 9 Seiten
erschienen in MM 36/61

Donald Duck: Hoch hinaus, 24-34
kein Barks, brauchbar

Donald Duck: Die Axt im Walde, 36-45
kein Barks, aber sehr gut (MM 38/61)

Der Ballonfahrer, 46-56
Donald / Neffen / Düsentrieb
Donald beim Laubharken / Neues Ballongas von Daniel / Riesiger Ballon in Donald-Form
WDC 242 / November 1960 / 10 Seiten
erschienen in MM 43/61

Wie wird man berühmt, 57-66
Donald / Neffen
Donald will berühmt werden und kommt schließlich in die Zeitung "Ronald Dunk auf dem kleinsten Flaggenmast der Welt"
WDC 245 / Februar 1961 / 10 Seiten
erschienen in MM 2/62



Deckblätter der holländischen Micky Maus-Hefte (die dort Donald Duck heißen) von Daan Jippes. (Aus Carl Barks & Co)

Titelbild: MM 2/62

30

Der erste Frühlingstag, 3-13
Donald / Neffen
Am ersten Frühlingstag wollen die Neffen Drachen steigen lassen und Donald will angeln, hat aber seinen Angelschein vergessen
WDC 223 / April 1959 / 10 Seiten
erschienen in - MM 19/61

22

—Anzeige—
Das DUCK-Museum Storch benötigt dringend ein Filmvorführgerät für Donald-Filme. Welcher Donaldist hat ein altes Gerät, das er nicht mehr benutzt? Wenn er oder sie es dem Museum schenkt, wird sie oder er in die ewige Liste der Förderer des DUCK-Museums aufgenommen.



**DUCK-Museum
STORCH**
Ostpreussenweg 39
2070 Grosshansdorf
Tel. 041 02/6 22 59



Da das donaldeologische Fundamentalwerk von Jon Gisle "Donaldismen" in Norwegisch verfaßt ist, muß jeder ordentliche Donaldist soundso anfangen Norwegeteile zu lernen (jedenfalls Lesen). Daher gebe ich Teile eines Briefes von Pål Jensen, dem Herausgeber der norwegischen Zeitung "Donaldisten", im Original wieder: (Die Zeichnung stammt aus "Donaldisten" 1/1974 und bezieht sich auf Gisles Fluch im Zusammenhang mit dem Diebstahl der Jahrgänge 1948-1949 aus der Oslo'er Universitätsbibliothek. Er verlangt: "Mögen alle fanatischen Vulgärdonaldisten für immer in einem dunklen Loch verfaulen!")

Ski, 6.sept.1976

Vulgaerdonaldisme: Holdninger og handlinger som bidrar til å minke strømmen av donaldistisk kulturgods. Det er derfor ikke helt riktig å skrive i DHD s.2: "Vulgärdonaldismus: Nicht-barksistische Zeichenstile". Paul Murry og Al Tallafarro står f. eks. bak to ikke-barksistiske tegnestiler, men de er like fullt gode tegnere og langt fra vulgaerdonaldister. Også grøtsølere, slomsere, sløssere og Donaldtvyer er vulgaerdonaldister efter vår mening.



MÅTTE ALLE FANATISKE VULGÄRDONALDISTER EVIG RÄTNE I ET ÅSKRIT HULLI (LA DEM INVESTERE I NÅGOT GÅ LÖFFE)

Pälemann

Von Heiner Jahncke, einem der beiden Herausgeber der Hamburger Ausgabe der INCOS (= Interessengemeinschaft Comic Strip) erreichte uns ein langer Brief, der -wie ich hoffe- Anlaß zu einer ausgiebigen Diskussion gibt:

16.9. - 23.9.1976

Aufgefallen ist mir dabei nur die Verwendung bestimmter Vokabeln wie Barksismus, Urdonaldismus, Vulgärdonaldismus, Älterer und Jüngerer Klassizismus u.ä.. Sie sollen wohl eine Art fachwissenschaftlicher Terminologie (oder der Beginn einer solchen) darstellen. Ich möchte hier zu bedenken geben, daß doch eine wesentliche Aufgabe intensiver Beschäftigung mit Comics auch darin liegen sollte, diesem Phänomen bei immer mehr Menschen den Stellenwert zu geben, den es verdient. Dieser Stellenwert ist sicher im gewissen Sinne ein höherer, ansonsten aber einfach in vieler Beziehung ein anderer, als der gegenwärtige, genauso sicher aber auch nicht der hohe, den diese Terminologie andeutet. Rechnet man die Tatsache dazu, daß sich die o.a. Vokabeln an solche aus "klassischen" Bereichen wie Geschichtswissenschaft und "Hoch"kunst anlehnen, bzw. von ihnen direkt entlehnt wurden, was sie in diesem neuen Zusammenhang der Gefahr preisgibt, lächerlich zu wirken, dann dürfte klar werden, wo die Schwierigkeit liegt. Die Zahl derer, die wir mit unserer Arbeit beeinflussen, reicht von denen, die Comics ablehnend gegenüberstehen, über die, welche darin nur alberne Kinderunterhaltung sehen, bis zu denen, die sich mit derlei überhaupt noch nicht befassen haben. Und genau diese Gruppen sind es aber eben auch, die einer solchen Terminologie gewiß nichts abgewinnen können (außer einem abfälligen Lächeln). Im Gegenteil würden sie derlei auffällige Äußerlichkeiten gleich zur Interpretation der Inhalte hinzuziehen und damit genau zu den Ergebnissen kommen, die nicht wünschenswert sind. (In diesem Zusammenhang ist auch der Stil des BILD-Artikels bemerkenswert, ... Er war eine sehr unmittelbare Bestätigung dessen, was mir selber durch den Kopf ging und was ich oben ausgeführt habe). - Wie gesagt, ich nehme an, Sie wollen mit Ihrem Fanzine mehr erreichen, als nur ein paar Spezialisten glücklich zu machen (sonst würde sich ja doch wohl auch der Arbeitsaufwand auf die Dauer kaum lohnen).

Lieber Heiner Jahncke!

Danke für Deinen ausführlichen Brief. Leider muß ich feststellen, daß unsere Absichten völlig verschieden sind.

Nachdem ich Comixene 9 und 10, Euer Rundschreiben (beides gefiel mir übrigens gut - kann ich ruhigen Gewissens weiterempfehlen.) gelesen habe und den Anfang des Hannoverschen Comic-Kongresses miter-

lebt habe, muß ich feststellen, daß bei Euch (der INCOS) alles schrecklich bierernst und steril abläuft. Nirgends mal ein kleiner Gag - habt Ihr Angst zur "albernen Kinderliteratur" gezählt zu werden? Aber was mich an Hannover am meisten schockiert hat, waren einige "Fans", die offenbar Comics wie Briefmarken oder Münzen sammeln - egal was, alles was 'reinkommt wird in eine Klarsichthülle getan und da bleibt es auch drin. Der Inhalt der Comics ist im Vergleich zum finanziellen Wert nur von nachrangiger Bedeutung. Auf die verlangten Preise (1958er Hefte sollen mehr als 10.- kosten; für 4 Einlagen sollte ich 20.- zahlen!) brauche ich wohl nicht einzugehen.

Was mir vorschwebt ist die norwegische Donaldisten Bewegung, die offenbar eine sehr humorvolle und lebendige Sache ist. Daß äußert sich in Vereinsnamen ("Vi elsker livet i aneby"-forening, Donaldeologisk Forsknings-Institut Oslo) und in der (von mir übernommenen) Terminologie. (J. Gisle geht übrigens noch weiter: er benutzt lateinische Begriffe; siehe Artikel weiter hinten.) Charakteristisch ist die Diskussion über das donaldeologische Weltbild und andere Fragen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß Ihr das Pfadfinderbuch von Walt Disney so treffend abschließend beurteilen könntet wie Pälemann dies getan hat: Er hat nur angemerkt, daß man in ihm keine Anleitung zur Befreiung eines Mannes findet, in dessen Schnabel sich eine Schildkröte verbissen hat. Mehr ist dazu in der Tat nicht zu sagen.

Das hört sich etwas böse an - ist aber natürlich nicht so gemeint. Unsere Projekte sind benachbart, aber verschieden. Ungeachtet dessen, bin ich natürlich gern bereit, Euch zu unterstützen. Ich würde mich aber freuen, wenn Ihr mal was gegen den Kommerzialisierung in Euren Reihen tätet.

Mit den besten Donaldeologischen Grüßen

Hein

Ralph Vogt aus Gelsenkirchen hat zu seinem 19.ten Geburtstag einen HD 1 geschenkt bekommen. Daraufhin scheint er sich erst einmal betrunken zu haben. Es heißt, es hätte am nächsten Morgen "mit fiebernden Händen und Augen den Donaldist verschlungen". Ergebnis ist ein Leserbrief, der mit dem Seufzer "Endlich hab' ich Genossen!" beginnt und in dem unteren anderem folgende 4 Kritikpunkte enthält:

- " (1) Barksfeteschismus
 - (2) Literaturbezug
 - (3) Wunderglauben
 - (4) Wert der Übersetzung
- (1) .. wirst Du Dir schon denken, warum ich Barksfeteschismus am DONALDIST kritisiere; natürlich bin auch ich der Meinung, daß Carl Barks ein Genie bin, doch finde ich, daß es einige andere Donaldzeichner gibt, die man nicht einfach als Vulgärdonaldisten diskriminieren sollte ... Ich finde nun also, daß einige andere Donaldzeichner dem Meister sehr wohl das Wasser reichen können: So der Zeichner von "Weiße Weihnachten" (DD 3, Gottfredson?), der Zeichner von "Familie Duck im Moorbad" (DD 5) und "Donald und die Viehräuber" (DD 6) usw. Durch Deinen und anderer Barksfeteschismus bleibt mir nun weiterhin unklar wie die Zeichner der Geschichten heißen, da Du nur ein dürftiges "kein Barks" an den Titel schreibst. Im Übrigen gibt es meiner Meinung auch zwischen den heutigen Schundproduktionen einige Donaldzeichner, die sicherlich als sehr talentiert zu bezeichnen sind. Als Beispiel hierfür nenne ich den Zeichner von "Donald Baba" (WDLT 16, 13-52)...
- (2) Interessant sind Deine Literaturangaben ohne Zweifel, doch würde ich Dir vorschlagen, einen Vertriebsweg der ausländischen Produktionen zu organisieren, da ich Schwierigkeiten bei einer schriftlichen Bestellung in GB befürchte, wo ... "How to read Donald Duck" erhältlich ist.
- (3) (Bezieht sich auf die Anzeigenseite in der 2. Auflage; die Red.) Es ist natürlich sehr löblich, wenn Du schreibst, Angebote von Heften sollten mäßig im Preis sein, doch wer von Deinen Lesern glaubst Du wird seine heißgeliebten Hefte für einen Appel und ein Ei verhöckern? ...

(4) Besonders stark vermisse ich im DONALDIST allerdings ein großes Lob für die gelungenen Übersetzungen beim EHAPA unter der Chefredaktion von .. Erika Fuchs. Die Übersetzung macht bei den hier erscheinenden Comics gut 30% ihres Wertes aus, und wie sehr eine schlechte Übersetzung selbst einen Barks verkunzen kann, haben wir ja bei den MELZER-Bänden "Ich Donald" usw. erlebt ... "

Der Brief endet mit :

"Lang lebe Carl
Donald ist unsterblich
Ich bin ein Donaldist"

Zu Punkt (1) habe ich zu meiner Verteidigung zu sagen: Ich kann nicht alles auf einmal. Selbstverständlich gibt es neben Carl Barks noch andere gute Zeichner. Als Namen sind hier (siehe auch Páleman's Brief) u.a. zu nennen: Al Taliaferro, Floyd Gottfredson oder Paul Murry. Man denke nur an jene fantastische Geschichte des musikalischen Wettstreits zwischen dem berühmten Popsänger Wummi Buhman ("Ich hab' einen kleinen Mausezahn ... Mausezahn ... Mausezahn ... Mausezahn ... Mausezahn ... Mausezahn, mit dem ich nicht mehr beißen kann") und einem gewissen bekannten Souzaphonspieler (DD 21 "Der Lärmpegel") ("Ump - Tata"). In CARL BARKS & Co. findet man auch einiges zu diesen Zeichnern, aber meine Zeit ist begrenzt und ich kann nicht alles aufnehmen. Aber hier muß etwas geschehen.

Zu Punkt (2): Wichtiger als der Vertrieb ausländischer Produktionen ist sicherlich die Übersetzung. (Man denke an GISLES Fundamentalarb.) "How to read Donald Duck" gibt's jetzt auf deutsch. (siehe unter Nachrichten)

Zu Punkt (3) Niemand soll seine heißgeliebten Hefte verhöckern. Wenn er ein Heft nur einmal hat, soll er es behalten und abends vorm Heilgehen drinne lesn. Aber wenn er sie doppelt hat, soll er solidarisch gegenüber den Mitdonaldisten sein.

Zu Punkt (4): Die Dame ist promoviert: also Dr. E. Fuchs. Sonst rede ich promovierte Leute auch nicht mit Dr. an, aber diese Dame ist ein nationales Monument (leider hat sie mir nicht auf meinen Brief geantwortet: also ein unhöfliches nationales Monument)

Ansonsten aber: Ich kann nicht alles auf einmal.

Das Briefende ist übrigens vorbildlich.

Richtig konstruktiv wird Bernd Schroeder aus Remscheid:

"Beim Lesen, eher gesagt Studieren von Duck-Heften ist mir folgende Frage aufgetaucht:

Was für ein Tier ist Daniel Düsentrieb bzw. Gyro Gearloose ?

Im Gegensatz zu den Enten wie Donald oder Gänsen wie Gustav trägt er eine Hose und Schuhe und hat augenscheinlich keinen Pürzel.

Ich bitte um entsprechende Forschungsarbeiten und schlage vor, in einem der nächsten Hefte eine Abhandlung hierüber zu verfassen.

Mit donaldistischen Grüßen
Bernd Schroeder"



Wir suchen

Micky Maus:

- 1951 bis 1958 alle
- 1959 alle bis auf 8,20,23
- 1960 alle bis auf 9,21-23,29,30,32,37,42,50
- 1961 alle bis auf 9,34,40
- 1962 alle bis auf 1,19,30,41,46
- 1963 alle bis auf 5,12,21,25,28,45,50
- 1964 alle bis auf 12,30,32,35,38,40,42,44,46-48
- 1965 1,3-13,15-21,24-28,30,32,34-36,39-41,44-53
- 1966 1-8,11-18,22-24,27-30,33-36,39-53
- 1967 3,4,12-15,17-23,26,27,31,35,39-47,50,53
- 1968 1,3-7,10-27,30-34,37-39,43,45,50,53
- 1969 bis 1972 Barks-Stories
- 1973 50
- 1974 25,30,31,49,50,52
- 1975 5,15,16,21

Donald Duck Sonderhefte:

- 1-6,8-10,12-14,16,18,19,20

und alle amerikanischen Hefte mit Barks-Stories

C. u. E. Horst
Ehrenbreitst. Str.57
8000 München 50

Antwort erfolgt postwendend



Die in diesem Brief angeführten Fragen sind wirklich von großer Bedeutung für den Donaldismus. Sie müssen unbedingt mit modernsten wissenschaftlichen Methoden angegangen werden. (Dies ist eine Aufforderung an die Leser des HD und an die D.O.N.A.L.D.) Aber daß Bernd behauptet, Gustav wäre eine Gans - das ist (ahem) merkwürdig. Man denke nur an die Auslassungen von Grobian Gans (S. 58) oder die von Páleman (DONALDISTEN 10 Seite 13) oder jenen denkwürdigen Anspruch von Dr. orn G. Gans "Die Ducks sind Menschen wie Du undich" (S. 5). Daß Daniel keinen Pürzel hat - das ist wirklich merkwürdig ...



Tausch oder Kauf

MM-Suchliste

- 1951/3 1952/1,2,7 1956/9 1958/3,11,12,25,30,31,37
- 1959/1,4,7,20,52 1960/2,16 1965/16 1966/9,39,48 1968/4

MM-Sonderhefte

- 2,10,20, Das Schwert und die Rose

MM-Angebotsliste (im Tausch gegen o.a. Gesuche)

- 1952/10 1954/8 1955/10 1956/19 1957/22 1959/18 1961/26
- 1964/11 1966/34

Ingo Dietel
8500 Nürnberg
Auß. Bayreuther-Str. 63



Vertreibung aus dem Tempel